Jahresbericht
2025/26



des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Berlin e.V.

Bericht des Vorstands

Das vergangene Jahr stand für den Landesvorstand des BUND Berlin im Zeichen der Weiterentwicklung und des Zusammenwachsens in einer neuen personellen Konstellation. Im Rahmen unserer Vorstandsklausur legten wir deshalb zunächst den Fokus auf die Klärung von Rollen, Zuständigkeiten und thematischen Schwerpunkten und legten damit eine Grundlage für die weitere Zusammenarbeit. Ein wichtiges Anliegen bleibt dabei, die Verbindung zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und ehren-amtlich Engagierten weiter zu stärken.

Auch die organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen des Verbands haben uns beschäftigt. Wir haben die Überarbeitung der Geschäftsordnung und der Satzung in Angriff genommen, die Nachbesetzung im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet und die neuen Sprecher*innen der Arbeitskreise KLEE, Wasser und Mobilität bestätigt. Gemeinsam haben wir uns außerdem in die Erarbeitung des Forderungspapiers des BUND Berlin zu den Wahlen des Berliner Abgeordneten-hauses eingebracht und nahmen an ausgewählten politischen Austauschrunden der Geschäftsstelle teil.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Der Austausch mit anderen Verbänden und Akteur*innen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Charlotte Wiemann und Isabelle Ritter führten den Kontakt mit dem BUND Brandenburg e. V. fort. Die Gespräche dienten der Vernetzung und dem Austausch zwischen den Landesverbänden.

Auch in öffentliche umweltpolitische Debatten brachte sich der Vorstand ein: Isabelle Ritter und Daniel Buchholz moderierten eine Podiumsdiskussion zur Verpackungs-steuer und ermöglichten damit den Austausch über konkrete umweltpolitische Instrumente und Handlungsansätze.

Die Entwicklungen auf Bundesebene haben wir ebenso begleitet. Nach dem Rücktritt von Olaf Bandt tauschten sich Vorstandsmitglieder mit Kandidat*innen für die Neu-besetzung des Bundesvorsitzes aus. Dabei ging es unter anderem um die zukünftige Ausrichtung und Zusammenabreit innerhalb des BUND.

Strategische Planung und Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt

Wie können wir die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle, Vorstand und das vielfältige ehrenamtliche Engagement im BUND Berlin noch enger miteinander verbinden? Diese Frage beschäftigte uns im Vorstand und war eine wesentlicher Ausgangspunkt für die Planung eines Jahresauftakts zur strategischen Planung für 2027. Im Mittelpunkt steht die engere Verknüpfung der Arbeit der hauptamtlichen Fachreferate mit dem ehren-amtlichen Engagement im Verband. Gemeinsam sollen Jahresziele und thematische Schwerpunkte definiert, Prioritäten gesetzt und Synergien zwischen den Fachbereichen identifiziert werden. Zugleich soll ein gemeinsames Verständnis dafür entstehen, wie Haupt- und Ehrenamt künftig noch besser zusammenarbeiten können.

Thematische Schwerpunkte: Wasser und Naturschutz

Der Flächenschutz war der zentrale Kampagnenschwerpunkt des vergangenen Jahres. Der Vorstand unterstützte die Kampagne und trug ihre Anliegen in die öffentliche und

politische Debatte. Andrea Gerbode engagierte sich insbesondere bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung sowie der Moderation und Begleitung der Dialog-veranstaltungen. Isabelle Ritter vertrat den BUND Berlin im RBB-Format „Der Talk“ und brachte dort die Perspektiven des Verbands in die Diskussion ein.

Auch mit dem Thema Wasser beschäftigten wir uns intensiver. Andrea Gerbode und Andreas Faensen-Thiebes setzten sich dafür ein, das Thema frühzeitig in die Verbands-planung aufzunehmen. Ein wichtiger Impuls war ein entsprechender Antrag aus der vergangenen Mitgliederversammlung. Gemeinsam mit dem AK Wasser und weiteren interessierten Ehrenamtlichen sollen mögliche Themen und Handlungsfelder identifiziert und in die weitere Verbandsplanung eingebracht werden.

Für konkrete Naturschutzanliegen in Berlin setzte sich Andrea Gerbode mit Presse-mitteilungen zu Dreieck Späthsfelde, dem ehemaligen RIAS-Gelände und dem Amtwäldchen Köpenick ein und setzte damit Impulse für die naturschutzfachliche Arbeit des Landesverbandes. Außerdem führte sie Exkursionen zur TVO durch.

Andreas Faensen-Thiebes bot regelmäßig Führungen durch die Lichterfelder Weidelandschaft an. Die Weidelandschaft hat aufgrund iherer außergewöhnlichen Artenvielfalt und gezielten Landschaftspflege Modellcharakter weit über Berlin hinaus.

Personelle und organisatorische Weiterentwicklung

Bei der Besetzung der Wärmewende-Stelle waren Charlotte Wiemann und Daniel Buchholz im zuständigen Gremium eingebunden. Isabelle Ritter und Charlotte Wiemann begleiteten gemeinsam die Nachbesetzung im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Arbeit an diesen personellen Fragen war Teil der kontinuierlichen Weiterentwicklung der organisatorischen Strukturen des BUND Berlin. Darüber hinaus wurde Jan Lohss zur Vertrauensperson zum Thema Personal im Vorstand ernannt. In dieser Funktion steht er im regelmäßigen Austausch und bildet die Brücke zwischen Geschäftsstelle, Betriebsrat und Vorstand, um die Mitarbeitenden des BUND Berlin vollumfänglich in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Belegschaft bestmöglich für die Zukunft aufzustellen.

Die begonnene Arbeit an klaren Zuständigkeiten, gemeinsamen strategischen Zielen und einer engeren Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt wollen wir im kommenden Jahr fortsetzen. Unser Ziel bleibt es, die inhaltlichen Schwerpunkte des BUND Berlin gemeinsam weiterzuentwickeln und die umweltpolitische Arbeit des Verbands in Berlin wirksam voranzubringen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Der BUND Berlin e.V. hat, bezogen auf den Stichtag 30.9.2026, eine Basis von 12.460 Mitgliedern (Stand Vorjahr: 12.455). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies also leider nur einem weiterhin geringen Netto-Zuwachs von fünf Mitgliedern = + 0,04 %. D.h., wir schaffen es aktuell über alle Maßnahmen (professionelle Werbung, eigene Werbung, Bereinigung inaktiver Mitgliedschaften zum Jahresende) betrachtet, leider nur, die Mitgliederzahl beim BUND Berlin auf dem vorherigen Niveau zu stabilisieren. Im bundesweiten Vergleich mit den anderen Landesverbänden liegt das leider im Trend. Die Zuwachsquoten liegen hier fast durchgehend eher im unteren einstelligen Prozentbereich, bei vier Landesverbänden gab es sogar negative Zuwachsquoten (also Netto-Verluste). Dabei signalisiert die BUND-interne professionelle Mitgliederwerbung (BUNDconnect,

kurz: BUC), dass sie ihre spürbare "Corona-Jahre"-Delle überwunden hat und wieder etwas mehr Licht am Ende des Tunnels erblickt, was die Anwerbung professioneller Werber*innen und insgesamt die im Laufe eines Jahres gewonnen Mitgliedschaften angeht. Im bundesweiten Vergleich mit den anderen BUND-Landesverbänden liegt der BUND Berlin weiterhin auf dem siebten Platz. Insgesamt ist die Mitgliederzahl des BUND bundesweit zum o.g. Stichtag um 3.632 = +0,72% Mitglieder auf nun 505.489 Mitglieder angestiegen (Stand Vorjahr: 501.857). Bundesweit gibt es also noch einen leichten Gesamtzuwachs. Der Anspruch für die Zukunft sollte es weiterhin sein, die insgesamt sehr gute Arbeit des BUND Berlin auch in wachsenden Mitgliederzahlen abzubilden.

Bericht der Ehrenamtskoordination

1. Überblick über die Aufgabenbereiche und Planung

Die Ehrenamtskoordination des BUND Berlin e.V. umfasst ein breites Spektrum an Aufgaben, die darauf abzielen, das ehrenamtliche Engagement im Verband zu fördern, zu strukturieren und zu erhalten. Zu den Kernaufgaben gehören:

- Die Gewinnung neuer ehrenamtlich Aktiver sowie deren anschließende Einarbeitung.
- Die kontinuierliche Unterstützung bestehender ehrenamtlicher Gruppen, zum Beispiel durch gezielte Fortbildungsangebote.
- Die Förderung der Wertschätzung für das Ehrenamt sowie die Begleitung von Ehrenamtlichen, die den Verband verlassen.

Für den Berichtszeitraum 2026 wurden spezifische Ziele gesetzt. Geplant waren die Organisation von BUND-Treffs, Treffen der AK-Sprecher*innen sowie Seminaren der BUND-Akademie. Zudem waren ein Sommerfest, ein Stand auf der Berliner Freiwilligenbörse sowie ein groß angelegter Aktionstag zur Förderung des niedrigschwelligen Mitmachens vorgesehen.
Besondere Schwerpunkte in diesem Jahr sollten die Intensivierung der Mitglieder-gewinnung und die Schaffung von Angeboten für ein niedrigschwelliges Engagement sein.

2. Meilensteine

Im Berichtszeitraum wurde in den Aufgabenbereichen der Ehrenamtskoordination diverse Maßnahmen durchgeführt. Zentrale Meilensteine, die stellvertretend für den jeweiligen Arbeitsteil gelten können, werden im Folgenden ausgeführt:

<u>Gewinnung und Einarbeitung von Ehrenamtlichen</u>

Zur Gewinnung neuer Aktiver wurden gezielte öffentliche und interne Formate genutzt:

- Berliner Ehrenamtsbörse: Im April 2026 wurde bei der 19. Berliner Ehrenamts-börse ein Stand besetzt, um neue Interessierte über die Angebote des BUND Berlin zu informieren.

- BUND-Treff: Im März 2026 fand ein BUND-Treff statt, der eine gute Beteiligung von Aktiven und neuen Interessierten verzeichnete und so sowohl der Gewinnung als auch der Vernetzung diente.
- Aktionstag „Hier wächst Engagement“: Am 4. Juli 2026 wurde ein Aktionstag durchgeführt, um neue Zielgruppen für den Berliner Umwelt- und Naturschutz zu begeistern und über ein niedrigschwelliges Mitmach-Angebote Mitglieder und Ehrenamtliche zu gewinnen.

Unterstützung und Entwicklung ehrenamtlicher Gruppen

- Auflösungen und Neugründungen: Während sich der Arbeitskreis Nachhaltig-keit auflöste, konnten der Arbeitskreis Mobilität und Stadtentwicklung sowie der Arbeitskreis Kampagne „Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt“ gegründet werden. Zudem wurde die BI A100 als Projektgruppe aufgenommen.
- Stärkung der Eigenständigkeit: Der Arbeitskreis Wasser hat seit April wieder eine ehrenamtliche Sprecherin und ist somit unabhängig von hauptamtlicher Unterstützung arbeitsfähig.
- Fortbildung: Im November 2025 wurde das BUND-Akademie Seminar „Souverän mit Konflikten umgehen“ durchgeführt.
- Vernetzung: Im Mai 2026 fand ein Treffen der AK-Sprecher*innen mit Vertretern von zehn verschiedenen Gruppen statt.
- Operative Unterstützung: Die Ehrenamtskoordination unterstützte den Arbeitskreis Pilzkunde & Ökologie bei der Gestaltung und dem Druck ihres neuen Flyers. Des Weiteren wurde die Gruppe der BUND-Streuobstwiese bei der Suche nach ehrenamtlicher Unterstützung in den Bereichen Baumkataster, Geländewartung und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Wertschätzung und Gemeinschaft
Die soziale Bindung und Anerkennung innerhalb des Verbandes wurden durch folgende Maßnahmen gefördert:

- Organisation und Durchführung des BUND Berlin Sommerfests im Juli 2026.
- Verleihung von Ehrenamtskarten als Zeichen der Wertschätzung für das Engagement der Aktiven.

3. Adressierung der Schwerpunkte

Die geplanten Schwerpunkte zur Intensivierung der Mitgliedergewinnung und von Angeboten für niedrigschwelliges Mitmachen wurde durch die folgenden Aktivitäten angegangen:

- Mitgliedergewinnung: Zur Professionalisierung der Mitgliedergewinnung absolvierte die Ehrenamtskoordination im Februar 2026 eine Ausbildung zur Multiplikatorin für dieses Thema. Im Juni 2026 wurde auf Basis dieser Schulung für die hauptamtliche Kolleg*innen ein Workshop angeboten, um ihnen das Wissen weiterzugeben. Weitere Schulungen sind angedacht.

- Niedrigschwellige Angebote: Die erste Teilnahme des BUND Berlin am STADTRADELN im Mai 2026, bei der fünf von Ehrenamtlichen durchgeführte Radtouren organisiert wurden, diente der Schaffung niederschwelliger Mitmach-Möglichkeiten. Ergänzt wurde dies durch den Aktionstag im Juli.

Transparenz-Hinweis: Dieser Text wurde mit Unterstützung von KI erstellt und redaktionell überarbeitet.

Bericht der BUNDjugend Berlin

Die Arbeit im zurückliegenden Jahr brachte einige Herausforderungen und noch mehr schöne Momente mit sich. Im vorliegenden Bericht werden sie kurz zusammengefasst.

Wir starteten das Jahr 2026 mit einigen Änderungen im Team unserer Freiwilligen im Ökologischen Jahr (FÖJ). Während uns zwei der FÖJler*innen, die im September 2025 gestartet sind, verließen, kam eine neue Person dazu. So wurden das Büroteam und die Aktiven bis zum Ende der FÖJ-Zeit 2025/2026 von den beiden FÖJler*innen Jeannie und Simon unterstützt. Die beiden organisierten und veranstalteten eine erfolgreiche Kleider-tauschparty und wirkten bei laufenden Veranstaltungen und Info-Ständen mit, wie bspw. auf der VELO, auf der wir gemeinsam mit dem BUND Berlin präsent waren, oder dem Umwelt-Festival.

Im September konnten wir leider keine neuen Freiwilligen begrüßen, sodass wir seitdem keine FÖJ-Unterstützung haben.

Punktuelle Verstärkung gab es durch verschiedene Schülerpraktikant*innen. Diese produzierten einen Stop-Motion-Film zum Themengebiet Lebensmittelverschwendung und posteten ihn auf Instagram. Eine andere Schülerpraktikantin organisierte eine Müll-sammelaktion auf dem Humannplatz in der Nähe des BUNDjugend Büros, wovon wir auch auf unserem Instagram-Account berichtet haben. Langfristigere Unterstützung hatten wir von April bis Juli von unserer Praktikantin Elena, die die Zeit bei uns als Vorpraktikum für ihr Studium nutze. Sie begleitete unser Tagesgeschäft sowie die internationalen Begegnungen.

Die BUNDjugend-Geschäftsstelle

Die im letzten Jahresbericht bereits angekündigte Überarbeitung unseres Büro-Netzwerks startete im Februar 2026. Aufgrund eines unerwarteten Heizungsausfalls arbeiteten wir für zwei Wochen aus den Räumlichkeiten des BUND Berlin heraus und wurden dort herzlich aufgenommen. Da wir jedoch arbeitsfähig sein mussten, setzte Sascha, ein Mitglied unseres Landesvorstands, innerhalb kürzester Zeit ehrenamtlich die Umstellung der Technik des gesamten Teams auf Laptops mit Anbindung an unseren lokalen Server um.

Zum jetzigen Zeitpunkt konnte die Modernisierung noch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Wir haben dieses Jahr die Renovierung unseres Seminarraums in Angriff genommen. Die Planung und Organisation wird sowohl durch den Landesvorstand als auch die Geschäftsstelle getragen. Die Umsetzung ist für Ende 2026 geplant.

Aktive und Arbeitskreise

Ein weiteres Thema, das uns im Jahr 2026 beschäftigte, ist ein Wegfall bei unseren langjährigen Aktiven, unter anderem bedingt durch das Älterwerden oder Wegziehen aus Berlin. Auch haben wir Schwierigkeiten, neue Aktive zu gewinnen. Aus diesem Grund setzten wir das Thema bei unserem Perspektivtreffen 2025 durch einen externen Workshop als Schwerpunkt. Auch 2026 blieb es im Vordergrund unserer Arbeit. Wir passten unsere Strukturen durch die Gründung eines neuen Arbeitskreises an und veranstalteten regelmäßig unsere „Bunten Abende“, eine Möglichkeit für neue Menschen, uns und unsere Arbeit ungezwungen kennenzulernen.

Die bestehenden Arbeitskreise organisierten im ausklingenden Jahr 2025 und auch 2026 noch einige Aktionen. So organisierte der Arbeitskreis Teens noch im November 2025 einen Info-Stand an den Schönhauser Allee Arkaden zum Black Friday. Dort klärten sie über Überkonsum auf und veranstalteten einen Verschenke-Tisch. Der Arbeitskreis Klima, Landwirtschaft, Ressourcen (KlaR), führte darüber hinaus mehrere Workshops durch, um Menschen den Umstieg auf das Betriebssystem Linux zu vereinfachen, da die Unterstützung von Windows 10 auslief.

Unser Arbeitskreis BildungsAgent*innen war auch 2025/2026 wieder sehr aktiv. Bei zwei Train the Trainer Workshops im April und Oktober konnten wir außerdem neue Aktive dazu gewinnen, die seitdem tatkräftig bei der Durchführung von Workshops an Schulen unterstützen. Darüber hinaus waren die BildungsAgent*innen bei verschiedenen berlinweiten Bildungsveranstaltungen vertreten. Dazu gehörten das Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm und die Klimazukunftskonferenz im November 2025, die Schüler*innen-Uni im März 2026 und der Umweltbildungstag für Lichtenberger Schulen im Oktober 2026. Eine BildungsAgent*in unterstütze darüber hinaus bei der Durchführung eines Workshops bei der Internationalen Begegnung „Tell your Story“ im Oktober in Berlin.

Unsere Bildungsarbeit

Außerdem organisierten wir 2026 weitere Workshops und Schulungen. Im Rahmen der von unserem Landesvorstand organisierten Veranstaltungsreihe „Rechtsextremismus: Nein danke“ konnten wir zwei Workshops mit externen Expert*innen durchführen. Im September fand des Weiteren ein Multiplikator*innen-Workshop mit dem Thema Dekolonialisierung der eigenen Bildungsarbeit statt, bei dem auch aktive BildungsAgent*innen dabei waren. Einige geplante und vorbereitete Workshops konnten aufgrund der zu geringen Teilnehmendenzahl jedoch nicht durchgeführt werden.

Erfolgreich waren zudem die Jugendleiter*innen-Schulungen. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst waren beide mit je 15 Teilnehmenden ausgebucht. Auch der in dem Zusammenhang organisierte Erste Hilfe Kurs im Sommer war voll. Besonders erfreulich ist, dass vier der in den letzten Jahren ausgebildeten JuleiCa-Inhaber*innen bei den diesjährigen Schulungen unterstützten, eigene Module durchführten und teilweise selbst entwickelten. In Zusammenarbeit mit Wildwärts haben wir wieder drei Waldwochen für Kinder von 8-12 Jahren in den Oster-, Sommer- und Herbstferien umgesetzt, die ebenfalls ausgebucht waren.

Internationales

2026 haben wir drei Internationale Begegnungen durchgeführt, die über Erasmus+ gefördert wurden. Bei der Jugendbegegnung „Let's talk about food" in Bled, Slowenien, Ende Juni unterstützte unsere Praktikantin Elena tatkräftig bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung, indem sie Programmpunkte konzipierte, das Teilnehmenden-Management und die Öffentlichkeitsarbeit übernahm. Bei der Begegnung selber war sie dann auch als Gruppenleitung dabei. Sie erstellte einige schöne Social Media Beiträge, die auf unserem Instagram-Kanal zu sehen sind. Die Begegnung wurde mit Teilnehmenden aus Deutschland, Slowenien, Rumänien und Bulgarien durchgeführt.

Bei der Begegnung „BLOOM" (Building Learning Opportunities On Organic Methods) im September ging es nach Frankreich. Mit dabei waren Teilnehmende aus Frankreich und Deutschland. Fokus der Begegnung waren nachhaltige Landwirtschaft, sowie gesunde und alternative Ernährung.

Den Abschluss der Saison bildete die Internationale Begegnung „Tell your Story", die im Oktober in Berlin mit Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich und der Türkei stattfand. Hier haben sich die Teilnehmenden tiefgründig mit der Klimakrise auseinandergesetzt und im Anschluss gelernt, wie sie mit Storytelling-methoden, Videos, Bildern und ihrer Stimme ihre eigenen Klimageschichten erzählen können. Die Ergebnisse werden ebenfalls auf unseren Social Media Kanälen veröffentlicht.

Weitere Highlights

2026 war für uns ein Jahr zum Feiern, denn die BUNDjugend Berlin ist 40 Jahre alt geworden. Wir haben das mit einem großen, gut besuchten Sommerfest im NIRGENDWO gefeiert. Darüber hinaus waren wir im Bündnis NOlympia vertreten und unsere hauptamtliche Mitarbeiterin Anja hat für die im Dezember erscheinende Abschlussbroschüre des Projekts „zusammen.sein" des Landesjugendrings einen Artikel mit dem Thema ‚Wo anfangen beim Thema Barrierefreiheit in Jugendverbänden' verfasst.

KLIMA und ENERGIE

Bericht Arbeitskreis „Klima und Erneuerbare Energien“ (AK KLEE)

In den Jahren 2025/2026 hat sich der AK KLEE hauptsächlich mit den Themen Holzverbrennung, auf Grund der geplanten Umrüstung Berliner Kraftwerke im Rahmen der Dekarbonisierung, sowie den Abgeordnetenhauswahlen in Berlin beschäftigt. Für die Abgeordnetenhauswahlen wurde ein Forderungspapier erstellt und veröffentlicht. Im Anschluss an die Wahlen wurde eine Aufarbeitung der Wahlversprechen der voraussichtlichen nächsten Regierungsparteien, um diese nach Veröffentlichung mit dem neuen Koalitionsvertrag abgleichen zu können und künftig vorlaufend deren Umsetzung während der nächsten Legislaturperiode verfolgen zu können.

Neben diesen Themen rückte das Thema Wärmewende zunehmend in den Fokus der Arbeit des AK KLEE. Hier wurde zum Wissen zu dem Thema im Arbeitskreis aufgebaut und zum anderen bei Aktionen wie dem Wärmegipfel und dem Umweltfestival unterstützt.

Zusätzlich fand eine Überarbeitung der Präsentation des Arbeitskreises nach Außen statt, unter anderen, um die Anwerbung neuer Mitglieder voranzutreiben. Der AK konnte im Laufe des Jahres mehrere neue Mitglieder gewinnen und gerade in den letzten Monaten konnte ein vermehrtes Interesse festgestellt werden.

Bericht des Fachbereichs Klimaschutz

2026 lag ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Berliner Wärmewende. Ziel war es, das oft abstrakte Thema der Wärmeversorgung sowohl in die Breite der Bevölkerung zu tragen als auch auf politischer Ebene kritisch zu begleiten. Um diese Aufgaben professionell voranzutreiben, wurde das Team im Mai durch Sandra Lust verstärkt, die mit ihrer langjährigen Expertise im Bereich der Erneuerbaren Energien die Koordination der Wärmewende-Aktivitäten übernahm.

Im März setzte sich der BUND Berlin kritisch mit den Eckpunkten des Gebäude-modernisierungsgesetzes auseinander und hinterfragte in einer Publikation mit dem Titel „Das Anti-Modernisierungs-Gesetz“ die darin enthaltenen Versprechen von Modernisierung und Technologieoffenheit.

Ein wichtiger Meilenstein war die Veröffentlichung der Broschüre *„Wärmewende gestalten – Wissen und Ideen für Engagierte in Berlin“*. Die Publikation analysiert die aktuelle Heizsituation in Berlin, zeigt Zukunftsperspektiven für eine klimaschützende Wärmeversorgung auf und gibt konkrete Tipps für das persönliche Engagement im eigenen Kiez. Die Broschüre wurde passend zum Umweltfestival am 7. Juni vorgestellt, wo wir mit einem eigenen Stand und einer interaktiven Karte des Berliner Wärmeplans einen niederschwelligen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern über deren persönliche Heizsituation und Zukunftsperspektiven führen konnten.
Parallel dazu intensivierten wir unsere fachpolitische Arbeit. Nachdem der landes-eigene Fernwärmeversorger BEW bereits am 26. Mai seinen Dekarbonisierungs-fahrplan veröffentlicht hatte und der Senat am 16. Juni den „Berliner Wärmeplan

2026“ beschloss, begleiteten wir beide Dokumente kritisch. In einer Anhörung im Umweltausschuss am 25. Juni sowie durch eine detaillierte Stellungnahme forderte der BUND Berlin eine echte Abkehr von Verbrennungsstrategien und eine Wärmeplanung, die als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge sozial gerecht und ökologisch ambitioniert gestaltet wird.

Den vom Senat beschlossenen Berliner Wärmeplan 2026 begrüßte der BUND Berlin als ersten wichtigen Schritt, kritisierte jedoch, dass es sich dabei primär um eine unverbindliche Absichtserklärung handle, die den Anforderungen einer sozial gerechten und ökologischen Wärmewende noch nicht genügt. Diese Einschätzung wurde sowohl in einer offiziellen Stellungnahme als auch in einer Anhörung im Umweltausschuss am 25. Juni deutlich vertreten, um eine verbindliche Wärme-planung als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge einzufordern.

Angesichts zunehmender Extremwetterereignisse kritisierte der BUND Berlin den bestehenden Hitzekonzeptionsplan der Stadt als eine Strategie ohne ausreichende konkrete Maßnahmen. Stattdessen forderte der Verband eine konsequente ‚Kältewende‘ durch mehr Stadtgrün und hitzegeschützte Gebäude, um den Schutz vor Hitze unabhängig vom Einkommen zu gewährleisten.

Auch im Spätsommer setzten wir auf kreative und partizipative Formate. So gelang es uns beim „FfF-Podium zur Berlinwahl“, mit einem Dosenwurfspiel („Dekarbonisiert die Berliner Fernwärme!“) viele Menschen spielerisch für ein Gespräch über die Wärmewende zu gewinnen. Zudem beteiligten wir uns aktiv am Klimablock der Mieten-Demo am 5. September, um die Verknüpfung von bezahlbarem Wohnraum und ökologischer Wärmeversorgung zu betonen. Ein Höhepunkt der Vernetzung war der am 29. August mitorganisierte Berliner Wärmegipfel. In einem ganztägigen Workshop wurden zentrale Aspekte der sozialen Wärmewende erarbeitet, gefolgt von einer Abschlussveranstaltung mit den Spitzenkandidat:innen der Parteien zur Abgeordnetenhauswahl.

Zum Jahresende verlagert sich der Fokus auf die praktische Umsetzung und die quartiersnahe Gestaltung. Für den 21. November laden wir im Rahmen des bundesweiten „Tag des offenen Heizungskellers“ zu einem Pressegespräch bei unserem Vorstandsmitglied Andreas Faensen-Thiebes ein, der seine Erfahrungen mit der Planung und dem Betrieb einer Luftwärmepumpe teilen wird.

Den Abschluss bildet eine Diskussionsveranstaltung am 2. Dezember, bei der gemeinsam mit Expert:innen erörtert wird, wie Nachbarschaften in Berliner Prüf-gebieten durch Nahwärmenetze oder gebündelte Wärmepumpen-Lösungen die Wärmewende selbst gestalten können.

Ein weiterer Schwerpunkt 2026 war die Auseinandersetzung mit einem sicheren und transparenten Rückbau des Forschungsreaktors BER II in Berlin-Wannsee. Gestützt auf ein vom BUND Berlin beauftragtes Fachgutachten forderten wir einen konsequenten Strahlenschutz sowie belastbare Konzepte für den Umgang mit radioaktiven Abfällen und deren Lagerung. Für das Beteiligungsverfahren wurde ein Online-Tool entwickelt, mit dem in wenigen Schritten eine Stellungnahme zum Rückbauverfahren des Forschungsreaktors Wannsee des Helmholtz-Zentrums auszugefüllt und heruntergeladen werden konnte.

MOBILITÄT

Mobilitätspolitik

Das gesamte Jahr stand im Zeichen der **Berliner Abgeordnetenhauswahlen**. Regelmäßiges Einbringen unserer mobilitätspolitischen Forderungen bei Parteien und Fachpolitiker*innen von der Wahlprogrammphase bis zu den Koalitionsgesprächen. Auch in Haushaltsdebatten und Gesetzesnovellierungen brachten wir uns ein. Enge Zusammenarbeit mit anderen Verbänden bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive Organisation unterschiedlicher Aktionen. Die **zentralen Punkte des BUND** sind weiterhin eine konsequente Mobilitätswende weg vom Auto hin zum Umweltverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr.

Wir arbeiteten in zahlreichen **Bündnissen, Arbeitskreisen und -gruppen sowie Gremien** mit, darunter: Bündnis Pro Straßenbahn, Bündnis Schiene Berlin Brandenburg (BSBB), BVG-Verbändedialog, Runde der Berliner Verkehrsverbände Schienenpersonennahverkehrs-Beirat (SPNV), Bündnis A100 wegbassen, BUND Bundesarbeitskreis (BAK) Mobilität, AG Mobilität der BLN, FahrRat, Gremium Fußverkehr, bezirkliche Mobilitätsräte etc. Die Koordinierung der Bündnisarbeit ist teilweise sehr zeitaufwändig.

Im März wurde der neue **Arbeitskreises Mobilität und Stadtentwicklung** ins Leben gerufen. Trotz einer noch eher kleinen Anzahl an Personen ist dieser sehr stark aktiv und engagiert sich bei zahlreichen Themen. Bildung der **Projektgruppe Bi A100**, die sich gegen den Weiterbau der A100 einsetzt. Auch diese Gruppe hat viele Aktionen im Jahr 2026 durchgeführt. Bei der BLN Berlin hat sich aus der AG Radverkehr eine neue AG Mobilität gegründet, der wir angehören.

Es wurden zahlreiche **Blogbeiträge und Pressemitteilungen** zum Mobilitätsbereich veröffentlicht und die Forderungen des BUND Berlin in der Öffentlichkeit stark platziert. Jedoch wurde die Mobilitätswende in Berlin im letzten Jahr stark durch eine destruktive Politik geprägt. So wurden zahlreiche Entscheidungen gegen den Umweltverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr und für den Ausbau der Autoinfrastruktur getroffen, anstatt zukunftsfähige, schnelle und alltagstaugliche Lösungen voranzubringen. Es braucht viele kleinere, wirksame Maßnahmen für sichere Straßen, starke Tram- und Radinfrastruktur sowie mehr Lebensqualität.

Fußverkehr und Verkehrssicherheit

Tempo 30 wurde auf mehreren Hauptstraßen mit Verweis auf die verbesserte Luftqualität zurückgenommen. Daher war ein Schwerpunkt des BUND im letzten Jahr der Einsatz für **Tempo 30 und sichere Schulwege** zum Beispiel in der Albrechtstraße in Steglitz. Auch die Verkehrssituation an der Elsenstraße nach Eröffnung des 16. Autobahnabschnitts wurde durch Demos begleitet.

Im Frühjahr wurde der BVG-Betrieb durch **Eisregen** zeitweise stark beeinträchtigt. Der BUND machte dies zum Anlass, wiederholt öffentlich und gegenüber den zuständigen Stellen zu fordern, die BVG und die BSR besser auf winterliche

Wetterlagen vorzubereiten und ihre Funktionsfähigkeit auch in den Wintermonaten verlässlich sicherzustellen.

Das Gremium Fußverkehr traf sich in 2026 zu drei Sitzungen, davon wurde eine gemeinsam mit dem FahrRat abgehalten. In den Sitzungen wurde u. a. das Berliner Klimaanpassungsgesetz (KAnGBln) und dessen Einflüsse auf den Fußverkehr besprochen sowie ein Konzept zur Entwicklung eines modernen Stadtmobiliar-Katalogs für Berlin vorgestellt.

Radverkehr

Der Radverkehr und der Ausbau **sicherer Infrastruktur** blieben auch in diesem Jahr zentrale Themen. Ein großer Teil unserer Arbeit bestand darin, verkehrspolitischen Entscheidungen entgegenzutreten, die den Umweltverbund schwächen und Berlin wieder stärker am Autoverkehr ausrichten. Neben den Stopps und Verzögerungen für wichtige Radwegeprojekte fehlte eine verlässliche Finanzierung vieler Maßnahmen. Erste Pilotprojekte zum Abschleifen von Pflastersteinen, die die Befahrbarkeit unter anderem am Priesterweg und in der Hufelandstraße verbessern sollen, wurden begrüßt.

Wir setzten uns auch in diesem Jahr bei zahlreichen **Projekten und Planungen** für mehr Lebensqualität, eine gerechtere Verteilung des öffentlichen Raums und eine höhere Aufenthaltsqualität in der Stadt ein. In diesem Zuge wurden unterschiedliche Aktionen durchgeführt unter anderem gegen Baumfällungen am Tempelhofer Damm, Torstraße, Ollenhauerstraße, geplante Sanierung der Berliner Straße ohne Radwege, gegen die Rückverlegung des Radwegs Unter den Eichen.

Teilnahme an zahlreichen **Fahrraddemos** inklusive Redebeiträge, darunter Fahrraddemos gegen den Rückbau des Fahrradweges auf der Kantstraße, Kidical Masses, Schluss mit Horrorfahrradstraßendemos. In diesem Jahr hat der BUND Berlin an der **VELOBerlin** vom 11.-12. April am ehemaligen Flughafen Tempelhof teilgenommen..

Der BUND Berlin war in diesem Jahr zum ersten Mal mit einem eigenen Team beim **Stadtradeln** dabei. Vom 20. Mai bis 9. Juni 2026 wurden gemeinsam Kilometer für ein lebenswertes Berlin gesammelt und thematischen Fahrradtouren durch Berlin und Brandenburg organisiert. Dabei wurden Einblicke in die BUND Arbeit zu Stadtentwicklung, Naturschutz, Gewässerschutz und nachhaltiger Mobilität gegeben.

Im **FahrRat** haben wir uns auch in diesem Jahr in zentrale Prozesse zur Weiterentwicklung des Radverkehrs eingebracht. Dazu gehörten Workshops zur Erarbeitung eines Leitfadens für das Radfahren in Grünanlagen, Beteiligung an der Fortschreibung des Radverkehrsplans, neue Gestaltung des Radwegeleitsystems, Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens für den Radschnellweg 3, Besprechung zum Winterdienst auf dem Radwegenetz.

Autoverkehr

Die Autobahn GmbH des Bundes hält weiterhin am **17. Bauabschnitt der A100** fest. Eine Veröffentlichung der Variantenvorstellung wird seit Mitte des Jahres erwartet, ist jedoch noch nicht veröffentlicht worden. Es wurden daher viele Aktionen mit unterschiedlichen Partner*innen durchgeführt. Darunter fielen: eine Rad- und Fuß-Demo über die Autobahn, eine Podiumsdiskussion gegen den Weiterbau der Stadtautobahn A100 mit Vertreter*innen von CDU, SPD, Grünen und Linken im August, Sterndemo mit A100 wegbassen und Klima Zug eine Woche vor der AGH-Wahl. Gemeinsam wurde ein Zeichen gegen den Weiterbau der A100, für Klimaschutz und für eine solidarische, weltoffene Stadt gesetzt.

Auch diesem Jahr wurden zahlreiche Veranstaltungen gegen die **Tangentialverbindung Ost (TVO)** durchgeführt. Es ist dem Senat bisher nicht gelungen einen Erörterungstermin für dieses Straßenneubauprojekt durchzuführen. Der BUND plädiert weiterhin für eine Regionalbahnlösung anstatt einer S-Bahn-Lösung für die Nahverkehrstangente (NVT). Im Zuge des Bundesverkehrswegeplans begann auch die Planung für die **Ortsumfahrung Malchow.** Die BLN hat den BUND bei dem Termin vertreten.

Grundsätzlich begrüßt der BUND, dass Brücken und Straßen saniert und Instand gehalten werden. Im Fall der Westendbrücke lehnt er jedoch die geplante Kapazitätserweiterung durch einen zusätzlichen sogenannten Verflechtungsstreifen unter dem Deckmantel des Ersatzneubaus ab.

Der **Volksentscheid** „Berlin autofrei“ konnte beim Volksbegehren leider nicht genügend Unterschriften sammeln, um die nächste Verfahrensstufe zu erreichen. Das Anliegen einer deutlichen Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt bleibt dennoch eine wichtige Forderung des BUND Berlin.

Weiterhin setzt die Berliner Politik auf den Ausbau des Autoverkehrs. Dies ist nicht nur schlecht für eine nachhaltige Mobilitätswende, sondern auch für die Gesundheit. Die EU-Kommission hat für 2030 bereits **verschärfte Grenzwerte für Luftschadstoffe** angekündigt. Diese können voraussichtlich bei der aktuellen Planung nicht eingehalten werden.

Auf Bundesebene wird derzeit über das **Infrastruktur-Zukunftsgesetz** diskutiert. Kritisch sehen wir insbesondere, dass zahlreiche Infrastrukturvorhaben, darunter auch der Autobahnneubau, als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft werden. Das schwächt den Natur- und Klimaschutz in Planungs- und Abwägungsprozessen und stellt den Neubau auf die gleiche Stufe wie die Sanierung von Autobahnen und Bundesstraßen. Das wiederum ist schlecht für den weiteren Widerstand gegen den Weiterbau der A100.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der **Straßenbahnausbau** in Berlin kommt seit Jahren kaum voran. Gründe sind u.a. fehlender politischer Rückhalt, unklare Zuständigkeiten und langwierige Verwaltungsverfahren. Dies zeigt sich an verzögerten oder „qualifiziert beendeten“ Projekten wie der Tram 21 zum Bahnhof Ostkreuz, M10 Turmstraße II, M4

Alexanderplatz zum Kulturforum, Vorhaben in Adlershof, Jungfernheide und viele mehr. Auch in Spandau wird der Ausbau der Straßenbahn massiv durch eine andauernde Magnetschwebebahndiskussion verhindert. Diese Blockade wurde in zahlreichen Blogbeiträgen und Pressemitteilungen des BUND Berlin thematisiert. Beim Straßenbahnausbau wurde eng mit dem Bündnis Pro Straßenbahn zusammengearbeitet, Forderungspapiere erstellt und versendet.

Der BUND Berlin hat sich am Beteiligungsverfahren zum Berliner **Nahverkehrsplan** 2026–2028 (NVP) beteiligt. Im NVP wird unter anderem ein ÖPNV-Bedarfsplan erstellt, der Prioritäten für Ausbau und Taktung festlegt. Aus unserer Sicht braucht es keine teuren Prestigeprojekte, sondern einen klaren Fokus auf schnell wirksame Verbesserungen für viele Fahrgäste.

Der BUND Berlin zweifelt an der Kostenprognose für die Verlängerung der **U8 ins Märkische Viertel**. Die veranschlagten Baukosten liegen pro Kilometer weit unter vergleichbaren U-Bahn-Projekten in Deutschland. Aus unserer Sicht braucht es hier realistische und belastbare Zahlen. Eine Straßenbahnanbindung des Märkischen Viertels wäre weiterhin die deutlich sinnvollere und kostengünstigere Lösung. Aus Kosten-Nutzen-Gründen sieht der BUND Berlin momentan auch keine günstigen Zeichen für eine Verlängerung der U3 zum Mexikoplatz.

Der **Flughafenexpress** wurde eingeführt und schafft eine schnelle Verbindung aus der Berliner Innenstadt zum BER. Die lange von SPD und CDU geforderte Verlängerung der U7 von Rudow zum BER ist nun überflüssig.

Auch der erste Abschnitt der **Nord-Süd-S-Bahn** wurde fertiggestellt, der BUND unterstützt diese. Die Bahn plant den 2. Abschnitt, der durch einen weiteren Tunnel unter dem Tiergarten führen soll. Der BUND schlägt vor wegen der hohen Kosten des Tunnels zunächst den 3. Abschnitt der neuen S-Bahn zu bauen, weil dieser die Nord-Süd-S-Bahn mit der U-Bahn am Gleisdreieck verknüpft – was viele neue Fahrgäste bringen wird.

Bericht Arbeitskreis “Mobilität und Stadtentwicklung” (AK Mobi-Stadt)

Der Arbeitskreis wurde im März 2026 (wieder) neu gegründet, nachdem dieser in den Pandemiejahren “eingeschlafen” war. Die Hauptaktivitäten lagen somit anfänglich als “Findungsphase” darin, Personen für den Ak zu begeistern und alle organisatorischen Dinge zu klären: die Aktiven lernten sich kennen, es wurde ein Rhythmus für regelmäßige Treffen gefunden und festgelegt (lokal vor Ort und virtuell), ein Sprecher wurde gewählt und Arbeitsmittel aquiriert.

Der Ak zeigte dann alsbald Präsenz auf Messen, Veranstaltungen und Demonstrationen (wie VELO, Umweltfestival, Sterndemo, Parking Day u. v. a. m). Unter anderem dort aber auch durch gezielte Kontaktaufnahme begann die (teilweise erneute) Vernetzung des Ak mit weiteren Interessensgruppen, Verbänden und

Bürgerinitiativen; dies wurde durch bidirektionale Treffen weiter verstärkt. Auch ohne aktiven AK waren über Jahre einige Mitglieder des BUND in den Mobilitäts- respektive Fahrräten der Bezirke Berlins vertreten. Diese Tätigkeit wurde in 2026 ausgeweitet.

Ein Themenschwerpunkt in den ersten Monaten lag wie bei vielen AKs auf der Berlinwahl 2026 Ende September. Als ein Ergebnis wurde ein Vergleich der Versprechungen im Themenblock “Mobilität” des regierenden Senats aus CDU und SPD mit dem aktuellen Handeln als Blogbeitrag veröffentlicht. Nach unserer Kenntnis blieb dies nicht ohne Resonanz und wurde im Verkehrausschuss zitiert.

Neben der Wahl wurden Einzelthemen bearbeitet, wie z. B. Stellungnahmen zu Planfeststellungsverfahren (z. B. “Pankower Tor”) oder zum Nahverkehrsplan (NVP).

Das kommende Jahr wird drei Schwerpunkte haben: Die Vergrößerung des wieder neu gegründeten Ak, die weitere Vernetzung mit Stakeholdern und Entscheidern sowie das kritische Begleiten des neuen Senats nach den Koalitionsverhandlungen.

Wie auch in diesem Jahr wird es zusätzlich und parallel weitere Einzelthemen geben, die durch den Ak bearbeitet werden, wie z. B. neue Stadtentwicklungsgebiete. Es ist damit zu rechnen, dass durch den Ak über die BLN weitere Stellungnahmen im Rahmen von Planfeststellungsverfahren abgegeben werden.

Absehbare Themen für 2026 werden sein:

- Verkehr: Finanzierung ÖPNV, Verkehrssicherheit, Beschleunigung Oberflächen-ÖPNV, Siemensbahn, i2030 Stammbahn, Straßenbahn Ostkreuz, Straßenbahn Jungfernheide, Sraßenbahn Hermannplatz, TVO, A100 17. BA
- Stadtentwicklung: “Pankower Tor”, UTR, Elisabethaue, Wasserstadt Spandau, Dragonerareal

Projektgruppe Bürger*innenInitiative A100

Als Bürger*innenInitiative A100 (BI A100) bestehen wir seit 2022 und setzen uns gegen den Weiterbau der A100 ein. Seit Sommer 2026 sind wir eine Projektgruppe des BUND Berlin.

2026 stand für uns ganz im Zeichen der Abgeordnetenhauswahl. Unser Ziel war es, den Weiterbau der A100 zum Wahlkampfthema zu machen und die Parteien und Kandidierenden zu klaren Positionen zu bewegen. Außerdem haben wir versucht, mehr Menschen in den angrenzenden Kiezen zu erreichen, die direkt vom 17. Bauabschnitt betroffen wären.

Welche Erfolge und Meilensteine konnten wir erreichen?

Mit sechs Infoständen auf BSR-Kieztagen und Nachbarschaftsfesten waren wir direkt in den angrenzenden Kiezen präsent und kamen mit vielen Menschen ins Gespräch,

die von den Autobahnplänen vor ihrer Haustür oft noch wenig wussten. Auf großen, berlinweiten Events wie dem Umweltfest und der Velo teilten wir uns einen Infostand mit dem BUND Berlin.

Wir haben mit anderen Initiativen kooperiert. So haben wir mit Fuss e.V. einen gemeinsamen Spaziergang rund um den 16. Bauabschnitt der A100 unternommen. Wir haben auf verschiedenen Demos Reden gehalten: auf der Horrorstraßendemo für gute Fahrradinfrastruktur, bei der Initiative „Beermannstraße bleibt“, auf der mygruni-Demo.

Ende August diskutierten wir im Theater an der Parkaue mit Vertreter*innen von Grünen, Linken, CDU und SPD über die Zukunft der Mobilität in Berlin. Mit 120 Menschen im Publikum und ca. 30 000 im Livestream konnten wir eine Vielzahl von Interessierten erreichen. Auch die Berliner Presse berichtete ausführlich. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war „A100 wegbassen“ am 12. September: Als einer von sieben Demozügen der Sterndemo „Zeit, dass sich was dreht“ zogen wir tanzend vom RAW-Gelände zum Roten Rathaus und konnten dort auch auf der Hauptbühne sprechen.

Ausblick

Für uns könnten die nächsten Monate entscheidend werden. Zum einen will die Autobahn GmbH bis Jahresende die Ergebnisse der Trassenüberprüfung für den 17. Bauabschnitt veröffentlichen. Zum anderen haben SPD, Grüne und Linke sich in ihren Sondierungen darauf verständigt, den Weiterbau der A100 abzulehnen. Das ist ein erster Erfolg. Der Koalitionsvertrag muss noch konkreter werden und den neuen Senat zu spezifischen Aktionen verpflichten, etwa dass er sich beim Bund für die Streichung des Projekts einsetzt.

Wir treffen uns alle zwei Wochen und freuen uns über neue Mitstreitende. Termine findet ihr auf unserer Website: https://bi-a100.de/

Bericht zur Mobilitätsbildung

Was waren unsere Hauptthemen in den Jahren 2025 und 2026?

Neuer Name des Projekts ist „Mobile Kinder – Wir bewegen mit! Unser Haupt-thema ist die Förderung einer sicheren, selbständigen und nachhaltigen Mobilität von Kindern. Ein wichtiger Baustein dafür ist unsere Aktion „Zur Fuß zur Kita und zur Schule“. Meist erfolgt unsere Unterstützung durch Beratungen und/oder Versenden von Aktionsmaterial an Kitas und Schulen - vor allem haben wir den Kontakt und die Beratung zu aktiven Eltern intensiv ausgebaut.

Da wir in diesem Jahr massiv an Projektgeldern gekürzt wurden, das Projekt erst ab März gestartet ist und wir keine Projektassistenz hatten, haben wir uns auf unser Kerngeschäft konzentriert und hauptsächlich beraten und Materialien verschickt. Trotzdem nahmen wir an zahlreichen Veranstaltungen rund um das Thema Mobilität und Schulwegsicherheit teil und pflegten Kooperationen mit vielen Partnern aus dem Mobilitätsbereich (Charta für Verkehrssicherheit, Temporäre Spielstraßen). Vor allem Frau Hartung war bei den Bezirkselternausschüssen viel

unterwegs und hat unser Projekt vorgestellt. Das trägt zur weiteren Verbreitung in Elternkreisen bei.

Welche Erfolge und Meilensteine konnten erreicht werden?

2025 konnten 85 Kitas und 104 Schulen betreut werden und 2026 sind es bisher 43 Kitas und 130 Schulen.

Wir haben sehr erfolgreich einen Malwettbewerb Schule 2026 durchgeführt. Aus über 200 Bildern wurden 8 Gewinnerbilder gekürt und von den Bildern Postkarten gedruckt, die an die Schulen verteilt werden. Es gab eine Ausstellung der Gewinnerbilder im Schaufenster des Buchladens Purzelbuch und weiterhin haben wir aus den Einsendungen eine thematische Ausstellung „So wünsche ich mir meine Stadt“ gemacht, die zuerst in unseren Büroräumen zu sehen war und dann in die Theodor-Heuss-Bibliothek in Schöneberg gezogen ist.

Des Weiteren wurde 2 Fortbildungen für Lehrkräfte, 1 Fortbildung für Kitaleitungen und pädagogisches Personal im Kitabereich, 1 Fortbildung für Eltern und eine Fortbildung für Lehramtsstudent*innen in unseren Räumen durchgeführt.

Besonders engen Kontakt pflegen wir zum Netzwerk Schulwegsicherheit Steglitz-Zehlendorf und unterstützen das Netzwerk beratend und bei Aktionen. So konnte beispielsweise das Tempo 50 in der Albrechtstraße wieder in Tempo 30 geändert werden.

Weiterhin haben wir vorhandene Materialien didaktisch überarbeitet, besser an die Zielgruppe angepasst und an das neue BUND-Design dafür übernommen. Im Kita-bereich wurde der Flyer optisch und inhaltlich komplett überarbeitet.

Unsere Pressemitteilung zum Schulstart wurde gut aufgegriffen und wir erhielten einige Presseanfragen. So entstand u. a. ein RBB-Beitrag zum Schulstart. Aber auch in anderen Bereichen haben wir die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und neben unserem regelmäßigen Newsletter wurden Instagrambeiträge geschrieben und die Homepage erweitert und aktualisiert Unser Schaufenster wird immer wieder neu gestaltet und ist damit ein Magnet für Passanten. Diese Außenwirkung verstärkt die öffentliche Wahrnehmung des BUND Berlin.

Ausblick: Welche Pläne haben wir für das nächste Jahr?

Für das nächste Jahr planen wir die Weiterführung und Weiterentwicklung des Projektes. Wir möchten neue Mitmachangebote für Kinder in verschiedenen Altersgruppen erstellten (Quiz für ältere, Kinder- und Jugendbeteiligung …).

Die Broschüre „Meine Wege“ soll grafisch so überarbeitet werden, dass alle Druckprodukte ein wiedererkennbares Erscheinungsbild haben.

Wir wollen unsere Fortbildungen wieder anbieten und weiter verstärkt die Elternarbeit in den Fokus nehmen.

Für den Kitabereich ist immer noch ein wichtiges Leitthema die weitere Verstetigung der Aktion. Da die Kitas selbst gerade massive Probleme haben mit Geburtenrückgang, Kitaschließungen und Krankheitsausfällen möchten ich mich in 2027 mehr auf die Eltern fokussieren und diese dazu bringen sich für eine

umweltfreundliche Mobilität, mehr Bewegung im Alltag und die Sicherheit vor der Kita zu engagieren.

Sonstiges/Wissenswertes

Dieses Jahr haben wir schon sehr frühzeitig unseren Antrag bei der SenMVKU eingereicht. Leider wurde der Antrag erstmals seit Beginn des Projekts abgelehnt. Wir versuchen nun andere Fördermöglichkeiten für das Projekt zu finden.

UMWELTBILDUNG

Bericht Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung Treptow-Köpenick

Beratung und Netzwerkarbeit

- Beratung von Bildungseinrichtungen, Privatpersonen und Akteur*innen zu Umweltbildungsangeboten, Materialien und Kooperationen sowie der Abwicklung des Geräteverleihs.
- Austausch mit dem Bezirksamt zu aktuellen Projekten, Bildungsangeboten und einer gemeinsam konzipierten Schulumfrage, regelmäßige Teilnahme am Konsultationskreis Agenda Fonds 2030 Treptow-Köpenick.
- NaturStadt.Berlin Netzwerk: Teilnahme an informellen Runden, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit und Schulgarten, sowie Pflege der NaturStadt.Berlin-Karte und Erstellung von Beiträgen für den gemeinsamen Instagram-Kanal.
- Beteiligung an BUND-internen Abstimmungen und der BUND-Fokusrunde Umweltbildung.

Fortführung der Kooperation mit der Mittelpunktbibliothek Köpenick und Ausweitung auf weitere bezirkliche Bibliotheken

<u>1. Verleih von Bildungsmaterialien</u>

- Fachliche Überprüfung der Umweltbildungskoffer mit einer Naturpädagogin aus dem Bezirk.
- Die kleinteilige Überarbeitung dauert länger als erwartet und die notwendige Priorisierung auf die Alltagsaufgaben hat diese Arbeit regelmäßig nach hinten verschoben. Die finale Freigabe ist bis Ende 2026 geplant, sodass der Verleih 2027 starten kann.

<u>2. Gemeinsame Veranstaltungen</u>

- Zero-Waste-Aktionswochen 2025: Drei Angebote zu den Themen Minimalismus, Bienenwachstücher und Ressourcenschutz für Erwachsene, Kinder und Schulklassen.

- Zero-Waste-Aktionswochen 2026: Zwei Veranstaltungen für Schulklassen geplant.

3. Naturerlebnis-Rucksack

- Konzeption und Ausarbeitung der Inhalte für Familien mit Kindern von sechs bis zehn Jahren in fachlicher Abstimmung mit einer Naturpädagogin aus dem Bezirk.
- Koordination der Kooperation mit der Mittelpunktbibliothek sowie Erstellung von Presse-, Print- und digitalen Werbematerialien.
- Erfolgreicher Verleihstart am 4. Mai: Alle drei Rucksäcke wurden innerhalb der ersten drei Tage ausgeliehen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde der Bestand im Juli auf sechs Rucksäcke erhöht.
- Ausweitung auf drei weitere bezirkliche Bibliotheken mit acht zusätzlichen Rucksäcken für 2026 in Arbeit, Interesse einer weiteren Bibliothek für 2027.

Veranstaltungen

- Netzwerktreffen: Zwei Treffen mit Umweltbildungsakteur*innen aus dem Bezirk: ABC-Garten (5.6.2026, 10 Teilnehmende) und Weltacker/Ackerlabor (10.09.2026; 18 Teilnehmende).
- Schulgarten-Werkstatt (2. Juni): Gemeinsame Organisation mit den Koordinierungsstellen Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf; 30 Teilnehmende in drei Vertiefungsangeboten, überwiegend sehr positives Feedback.

Öffentlichkeitsarbeit

- Laufende Pflege und Aktualisierung der Website und ihrer Inhalte.
- Monatlicher Newsletterversand und gestalterische Optimierungen; Steigerung der Abonnent*innenzahl um rund 13 %.
- Präsentation der Koordinierungsstelle bei folgenden Veranstaltungen: Internationales Sommerfest des Bezirks, Wuhlheidefest, Umweltfestival, Schulgartentag, NaWi-Regionalkonferenzen und Markt der Möglichkeiten an Schulen im Regionenverbund 1.

Ausblick

- Ansprechstelle für Interessierte bleiben und den Austausch mit der Verwaltung und den Umweltbildungsakteur*innen, Schulen und Kitas fortführen und intensivieren.
- Einführung des Naturerlebnis-Rucksacks an neuen Bibliotheksstandorten begleiten und das Angebot gezielt bewerben, das Verleihangebot etablieren und weitere bezirkliche Bibliotheken als Kooperationspartner*innen gewinnen.
- Prüfung der Möglichkeit, die Geräte der Koordinierungsstelle künftig über eine bezirkliche Bibliothek zur Ausleihe anzubieten und dort dauerhaft zugänglich zu machen.

- Organisation und Durchführung der dritten Schulgarten-Werkstatt (Fortbildung für Lehrkräfte und Schulgarten-Akteur*innen) in Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen im Regionenverbund 1. Termin und Ort stehen bereits fest.
- Öffentlichkeitsarbeit und digitale Kommunikationskanäle weiterentwickeln, insbesondere Webseite und Newsletter zur Sichtbarmachung von Angeboten, Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und Materialien.
- Wissensmanagement und interne Arbeitsstrukturen verbessern, um Abläufe und Wissen langfristig zu sichern.

Bericht Koordinierungsstelle Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsbildung (NUKN) Friedrichshain-Kreuzberg

Übergang 2025/2026

Der Jahreswechsel war mit dem Start der neuen Projektperiode 2026/2027 verbunden, weshalb sich dieser Bericht schwerpunktmäßig auf das Jahr 2026 konzentriert. Im Januar und Februar 2026 befand sich das Projekt in einer Pause, bevor es im März mit voller Kraft weiterging: Käthe Kerbstat ist zum 1. März 2026 neu in die Koordinierungsstelle gekommen und verantwortet seitdem insbesondere den Aufbau des neuen Arbeitsschwerpunkts Schulgartennetzwerk.

Was waren unsere Hauptthemen in den Jahren 2025 und 2026?

Die Koordinierungsstelle NUKN-Bildung Friedrichshain-Kreuzberg trägt weiterhin maßgeblich zur Umsetzung des Bildungsleitbildes für ein grünes und nachhaltiges Berlin bei. In der neuen Förderperiode 2026/2027 geht es uns weiterhin um die Professionalisierung und Verstetigung unserer Kernarbeit: Dazu gehört die Stärkung und Vernetzung von Bildungs-Akteur:innen, Öffentlichkeitsarbeit und die Einbettung in die gesamtstädtische Bildungslandschaft. Zusätzlich haben wir als neuen Arbeitsfokus den Aufbau eines Schulgartennetzwerks in das Zentrum unserer Aktivitäten gerückt.

Welche Erfolge und Meilensteine konnten erreicht werden?

Akteur:innen stärken

- Zwei Netzwerktreffen für unser Akteur:innen-Netzwerk: Im Juni im Garten des Familienzentrums Menschenskinder (15 Teilnehmende, sehr positive Rückmeldungen) sowie das noch ausstehende Jahresausklangstreffen am Lagerfeuer im Dezember

- Neues Veranstaltungsformat „Netzwerk-Café“ haben wir drei Mal während der wärmeren Jahreszeit angeboten, für Akteur:innen einzuladen mit uns ins Gespräch zu kommen oder einfach zu Coworken

- Sprechstunden in Kooperation mit anderen Akteur:innen konnten wir im Umweltbildungszentrum NIRGENDWO regelmäßig anbieten (z. B. mit den Stadtnatur-Ranger:innen und der Koordinierungsstelle Gemeinschaftliches Gärtnern, sowie Pilzberatungen in Kooperation mit dem BUND AK Pilze und Ökologie Pilzberatungen).

Übergeordnete Netzwerkarbeit

- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, u. a. durch halbjährlichen Austausch zu Klimabildung im Bezirk, gemeinsame Kooperation bei den Zero-Waste-Aktionswochen sowie Zusammenarbeit beim Thema Regentonnen

- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen der anderen Bezirke im Netzwerk Naturstadt.berlin

- Interkulturelle Vernetzung als Querschnittsthema steht dieses Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen, die wir besucht haben, im Fokus und regt uns an, unsere eigene Arbeit interkulturell offener zu gestalten. Erste Kontakte zu Kulturvereinen wurden geknüpft

- Teilnahme an diversen Vernetzungs- und Fachveranstaltungen

- Kooperation und regelmäßiger Jour Fixe mit der Koordinierungsstelle Gemeinschaftliches Gärtnern (KGG) und dem BUND Projekt ANAAB (Anhaltend nachhaltig am Anhalter Bahnhof)

Schulgartennetzwerk – neuer Arbeitsschwerpunkt 2026/27

- Bestandsanalyse zu Schulgärten in Friedrichshain-Kreuzberg in Kooperation mit SenMVKU und Bezirksamt: 22 Rückläufe. Davon haben 17 Schulen einen Schulgarten, wobei diese sehr unterschiedlich sind: Manche bestehen nur aus ein paar Hochbeeten, hingegen ist der größte bis zu 10.000 m² groß. Dementsprechend vielfältig sind auch die Bedarfe und Herausforderungen der einzelnen Schulen.

- Schulgarten-Wettbewerb: Während der Ausschreibungszeit vom 25.6.-23.8.2026 haben sich 10 Schulen beworben. Die Begehungen mit der Jury fanden im September statt. Die Preisverleihung war der krönende Abschluss des Wettbewerbs mit Bezirksstadträtin Annika Gerold und ca. 60 Teilnehmende (Kinder, Erwachsene, Jurymitglieder und Unterstützer:innen). Tolle Preise, wie bspw. eine Regentonne, ein LKW mit Erde und eine professionelle Beratung durch die Lebendige Stadtgärtnerei und einen Workshop nach Wahl durch das Umweltbildungszentrum NIRGENDWO unterstützen die Gewinnerschulen in der kommenden Saison. Zusätzlich gab es pro teilnehmende Schule 150 € von Grün macht Schule, einen Workshop der Schreberjugend und eine Wildbienennisthilfe vom Umweltbildungszentrum NIRGENDWO. Der Schulgartenwettbewerb war eine gute Gelegenheit mit den Schulen in Kontakt zu treten, die Gärten persönlich kennen zu lernen und das Thema Schulgarten in den Schulen eine höhere Priorität zu geben.

- Unsere erste Schulgarten-Werkstatt fand am 24.9. in der Fanny-Hensel-Grundschule mit ca. 20 motivierten Teilnehmenden, zwei Impulsvorträgen, Schulgarten-Rundgang, drei Workshops und einem gut besuchten Ausklang mit Retterbuffet statt. Die Schulgartenwerkstatt hat neue Impulse für die Arbeit mit und in Schulgärten geliefert und Schulgartenaktive untereinander vernetzt. Für das nächste Jahr wissen wir nun auch, wie wir die

Schulgartenwerkstatt als offizielle Fortbildung für pädagogische Fachkräfte anerkennen lassen können

Öffentlichkeitsarbeit

- Info-Stände bei: Rudolf trifft Haase im Rudolfkiez, Umweltfestival am Brandenburger Tor, Markt for Future in der Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda, Nachbarschaftsfest im Wriezener Park, Symposium Natur- und Umweltbildung in der ufa Fabrik und Kiezklimamarkt im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Unser Hauptthema neben der Vorstellung unserer Arbeit allgemein war dabei dieses Jahr für Regentonnen als Beitrag zur Schwammstadt und zu gesundem Stadtgrün zu werben. Die Stände haben wir teilweise in Kooperation bespielt mit dem Naturstadt.Berlin Netzwerk, mit der Koordinierungsstelle für gemeinschaftliches Gärtnern, dem Klimateam von Friedrichshain-Kreuzberg, der Koordinierungsstelle Gemeinschaftliches Gärtnern oder anderen Fachbereichen des BUND Berlin (Ehrenamts-koordination, Projekt ANAAB).

- Unser ca. monatlicher Newsletter mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und Kooperationsgesuchen wird vom Akteur:innen-Netzwerk weiterhin sehr geschätzt.

- Ebenso erscheint ca. 1x monatlich unsere Kiezpost, in den sich alle öffentlich einschreiben können.

- Unser Instagram Account naturerleben.xhain hat inzwischen über 900 Follower und wird regelmäßig bespielt.

- Aktualisierung unserer filterbaren Plattform für Bildungsangebote (insgesamt 158 Einträge).

Sonstige Aktivitäten

- Infoveranstaltungen zum Thema Regentonnen fanden online, beim Kiez-labor in der Danneckerstraße und im Rahmen des Langen Tag der Stadtnatur statt. (insgesamt ca. 50 Teilnehmende)

- Die Zero Waste Aktionswochen bespielen wir mit insgesamt sechs Work-shops in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, ANAAB, Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda und verschiedenen Akteur:innen als Referent:innen. Sie unterstützen uns bei der Vernetzung und Fördern die Bekanntheit der Koordinierungsstelle.

- Wir sind Teil der Jury des Wettbewerbs Berliner Klimaschulen. Eine wertvolle Gelegenheit, die Projekte der Schulen näher kennenzulernen und Erfahrungen für unseren eigenen Schulgartenwettbewerb zu gewinnen.

Internes

- Personal: Christoph Wenzel hat das Projekt zum Jahresende 2025 verlassen. Käthe Kerbstat ist zum 1. März 2026 neu ins Team gekommen und verantwortet den Aufbau des Schulgartennetzwerks. Von April bis Juli 2026 unterstützte zusätzlich eine engagierte Ehrenamtliche das Team. Anne Käsinger, derzeitige Projektleitung, geht am 23. November in Mutterschutz

und wird voraussichtlich bis Ende August 2027 Elternzeit nehmen. Stefanie Zimmermann ist weiterhin Teil des Teams und betreut insbesondere unseren online Auftritt (Social Media, Website, Veranstaltungsportale).

- Projektförderung 2027: Unser Projekt ist derzeit bis Ende 2026 befristet. Es liegt jedoch bereits die Zusage seitens der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klima und Umwelt und des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg vor, dass die Koordinierungsstellen 2027 weitergeführt werden sollen.

Bericht Umweltbildungszentrum (UBZ) NIRGENDWO - Sicherung und Ausbau zum Bildungs- und Erlebnis-zentrum für Natur-, Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeits-bildung (NUKN) in Friedrichshain-Kreuzberg

Stand: Oktober 2026. Das Projektjahr 2026 läuft noch; Vorhaben in Umsetzung sind als solche gekennzeichnet.

Was waren unsere Hauptthemen in den Jahren 2025 und 2026?

Das UBZ NIRGENDWO im ehemaligen Lokschuppen im Wriezener Park trägt zur Umsetzung des Bildungsleitbildes für ein grünes und nachhaltiges Berlin (BGNB) bei. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, Menschen in Friedrichshain-Kreuzberg eine erste Anlaufstelle für Bildung, Mitmache-Formate und Erlebnisse zu Stadtnatur, Artenvielfalt und klimaresistente Stadtgestaltung zu bieten, die mit positiven Erlebnissen Lust machen selbst im eigenen Umfeld aktiv zu werden. Grundlage dafür ist die kontinuierliche Arbeit als Lernort, Anlaufstelle und Treffpunkt für das Netzwerk vor Ort, im Park und im Bezirk.

Zugleich wollen wir als lokales Projekt sichtbar machen, wie die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) vor Ort umgesetzt werden. Mindestens 8 der 17 SDGs setzen wir im UBZ konkret um, vor allem „Hochwertige Bildung“ (SDG 4), „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ (SDG 11) und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13). Außerdem tragen wir zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), nachhaltigem Konsum (SDG 12), Leben an Land (SDG 15), starken Institutionen (SDG 16) und Partnerschaften (SDG 17) bei.

Davon abgeleitet haben wir in der Projektlaufzeit folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

- **Qualität sichern (AP1):** Unsere Bildungs- und Erlebnisformate auswerten, verbessern und ein Qualitätsmanagement aufbauen.
- **Biodiverse Stadtnatur vor der Haustür (AP2):** Neue Angebote rund um Artenvielfalt und Lebensraum Stadtnatur für alle Zielgruppen entwickeln.
- **Bekanntheit berlinweit stärken (AP3):** Die Arbeit des UBZ und unsere Themen über den Bezirk hinaus sichtbar machen.
- **Kita & Schule (AP4):** Formate für Kita- und Schulgruppen gezielt ausbauen.

- **Biodiversität für Green Teams im Bezirk (AP5):** Gemeinsam mit Akteuren der Bildung und Wirtschaft Angebote zu Biodiversität für Unternehmens-Außenbereiche entwickeln.
- **Weiterbildung (AP6):** Seit 2026 neu: Angebote zur Weiterbildung von Referent:innen und Multiplikator:innen aufbauen.

Welche Erfolge und Meilensteine konnten erreicht werden?

Allgemein

- 2025 haben wir insgesamt 177 Angebote durchgeführt, darunter 52 Workshops, 43 Beratungen für Anwohner:innen und 44 offene Mitmach-Gartenstunden. Hinzu kamen 24 Bereitstellungen unserer Räume für Angebote und Akteure aus dem NUKN-Netzwerk. Mit all unseren analogen Angeboten (inkl. Kulturprogramm) haben wir ca. 3.500 bis 4.500 Menschen erreicht.
- Die Angebote 2025 verteilen sich auf alle Zielgruppen: 66 für Erwachsene, 36 im Familienzentrum und 75 für weitere Gruppen wie Kinder und Familien, Schul- und Kita-Gruppen, Jugendliche und Pädagog:innen.
- 2025 haben wir „10 Jahre NIRGENDWO“ im Rahmen des Park- und Nachbarschaftsfest gefeiert. Außerdem wurden wir erneut als nachhaltiger Veranstaltungsbetrieb zertifiziert (Sustainable Partner, visitBerlin).
- 2026 ist unser Team gewachsen: Neue Mitarbeitende, Aushilfen und Praktikant:innen verstärken das UBZ. Ein Jahresplan und eine neue Aufgabenverteilung geben der Arbeit eine klare Struktur. 2025 und 2026 haben wir unser Team weiter ausgebildet: Im UBZ-Team gibt es jetzt 3 Ersthelfer:innen, 2 Sicherheitsbeauftragte und 1 Brandschutzbeauftragte:n.

Meilensteine Qualität sichern (AP1)

- Unser Qualitätsmanagement für alle Angebote: Der Feedback-Fragebogen ist fester Bestandteil jedes Bildungsangebots. In einer wöchentlichen internen Feedbackrunde werten wir die Angebote aus. Alle Angebote werden dokumentiert, die Fragebögen 2025 sind ausgewertet.
- Das UBZ hat ein eigenes Bildungsleitbild. Zu unseren Workshops gibt es passende Handouts, Kinder und Jugendliche erhalten bei einigen Workshops ein Zertifikat für ihre Teilnahme.
- 2026 haben wir unsere Zielgruppen befragt, welche Themen sie sich wünscht und das bei der Programmentwicklung einfließen lassen. In einem Strategie-Treffen und einem Planungsrundgang über den Hof hat das Team Inhalte und AGs für die laufende Saison geplant.
- Auch der Lernort selbst ist besser ausgestattet: Das UBZ-Lager und das Material haben wir neu sortiert, aufgestockt. Für Workshops im Freien gibt es jetzt zwei schnellaufbaubare Zelte als Sonnen- oder Regenschutz.
- Ein interner Schulungstag (6 Stunden, alle Mitarbeitenden) zu Nachhaltigkeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz hat stattgefunden. Dazu kommen feste Routinen für Wartung und Kontrolle aller Bereiche und des Equipment (Sicherheit, Gesundheit, Umwelt).

Meilensteine Biodiverse Stadtnatur vor der Haustür (AP2)

- 2025 haben wir für jede Zielgruppe mindestens ein neues Angebot entwickelt: Kita-Beet „Zwergensteig“, neue Wildbienen-Schaukästen, erste

Schilder für „Lok lernt sprechen“, Balkon-Workshops und ein Pilzbeet in Kooperation mit dem BUND-AK Pilze. Auf der Website lassen sich unsere Angebote jetzt nach Zielgruppe filtern.

- **Neu 2026 Familien:** Für Familien gibt es die neue Kinder-Natur-Rallye am Nachmittag, eine Art Schnitzeljagd mit rund zehn Fragen rund um die Stadtnatur.
- **Neu 2026 Erwachsene:** Die Balkonberatung ist neu aufgestellt, mit fester Balkonsprechstunde und Stammtisch jeden Donnerstag. Im Pflanzenshop gab es drei fertige Pakete für den biodiversen Balkon (sonnig, halbschattig, schattig) mit passenden Handouts und Beratung. Neu dazu kamen ein Garten-Werkzeug-Schleif-Event in der Wriezener Park-AG und weitere Angebote des Pilz-AK.
- Am Ort selbst wird Stadtnatur sichtbarer: Eine große Nisthilfe steht jetzt im Park, ein Klima-Dashboard hängt aus, und das „Mutter-Erde-Telefon“ ist in Betrieb: ein fest installiertes Telefon mit einer geschlossenen KI, das Fragen zu Natur und Umwelt beantwortet. In Umsetzung ist ein Konzept, alle bepflanzten Ecken im Hof thematisch weiter zu schärfen in der Gestaltung und die Themen sicht- & greifbarer zu machen.

<u>Meilensteine Bekanntheit berlinweit (AP3)</u>

- 2025 haben wir das UBZ bei den Amtsleitungen Umwelt- und Naturschutz berlinweit vorgestellt, Dr. Efler (Mitglied des Abgeordnetenhauses) zu Besuch und Austausch empfangen und am Klimafest Friedrichshain-Kreuzberg sowie an Veranstaltungen des Klimabildungsnetzwerks teilgenommen. Das UBZ ist jetzt in den Portalen und Karten der Senatsverwaltung (Umweltbildungseinrichtungen, Berlin gärtnert!), des Klimabildungsnetzwerks, von Berlin Global Goals und der Umsetzungsallianz eingetragen.
- 2026 waren wir Teil der Jury beim Schulgarten-Wettbewerb und haben Workshops, Nisthilfen und Pflanzpakete als Material beigesteuert. Auf unserer Website haben wir das Menü neu geordnet, die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sichtbarer gemacht und eine Blogserie gestartet, wie wir diese Ziele vor Ort umsetzen.

<u>Meilensteine Kita & Schule (AP4)</u>

- 2025 haben wir ein neues Angebot für Willkommensklassen entwickelt und durchgeführt und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften des Dathe-Gymnasiums vertieft.
- 2026 haben zwei Schüler:innen des Dathe-Gymnasiums ein Praktikum bei uns gemacht. Seit Sommer 2026 kommt ein Schülerpraktikant ein Jahr lang jeden Mittwoch für drei Stunden, begleitet von einem Ehrenamtlichen. Dabei ist eine Skizze für die Neuordnung und Überarbeitung der Beete des Dathe-Schulgartens entstanden.
- In Umsetzung: ein Konzept für eine Schul-AG mit einer Schule aus der Nachbarschaft, mit Aktions-Programm für Biodiversität im Park etwa alle 14 Tage. Dazu sind wir mit dem Dathe-Gymnasium und einer weiteren Schule bzgl. kontinuierlicheren Kooperationen im Gespräch.

Meilensteine Biodiversität für Green Teams (AP5)

- 2025 haben wir ein neues Angebot für Unternehmen entwickelt: den Teamtag „Biodiversität als Unternehmen fördern“ mit verschiedenen Lern- und Erlebnisbausteinen.
- Außerdem haben wir 2025 mit mehreren Unternehmensnetzwerken (u. a. Sustainable Berlin, FKU e.V., NUKN-Netzwerk) die Initiative „Meet your local biodiversity“ gestartet und Workshops zum Thema „1 m² Biodiversität!“ durchgeführt.
- 2026 unterstützen wir die Initiative, Unternehmen mit Akteur:innen der NUKN-Bildung im Bezirk zu vernetzen. Das Unternehmensnetzwerk FKU haben wir als Kommunikationspartner für den Schulgarten-Wettbewerb gewonnen. Mit der Koordinierungsstelle Biodiversität der Stiftung Naturschutz Berlin tauschen wir uns zum Thema Wirtschaft aus.

Meilensteine Weiterbildung (AP6)

- 2026 haben wir einen Workshop für Multiplikator:innen konzipiert und angekündigt. Zusammen mit der Naturschutz-Akademie fand ein Workshop für Bildungsträger der NUKN-Bildung statt.
- Auch unser eigenes Team hat sich weitergebildet, u. a. zu Klimabildung und Pädagogik.
- 2026 arbeiten wir an neuen Weiterbildungs-Formaten zum Thema Biodiversität und einer Anerkennung als Weiterbildungsträger.

Meilensteine Engagement im Wriezener Park

- 2025 haben wir das Engagement für eine naturnahe, artenreiche Pflege des Parks mit einem egelmäßigen Mitmach-Angebot gestärkt, gemeinsam mit dem BUND-Arbeitskreis Lokschuppen & Wriezener Park (Park AG) und in Abstimmung mit dem Bezirksamt. Bildungs-Workshops am Klimabeet und am Generationsbeet haben naturnahe Pflege ganz praktisch vermittelt.
- Die Park-AG hat seit 2026 einen festen Termin jeden Donnerstag, mit einem Themenplan für den Sommer und einer Chatgruppe für alle, die mitmachen. So wollen wir den häufigen Wechsel bei den Ehrenamtlichen auffangen.

Meilensteine Netzwerk & Anlaufstelle

- Das UBZ ist Treffpunkt für das NUKN-Netzwerk: 2025 haben wir unsere Räume 24-mal für Angebote von Akteur:innen bereitgestellt. Mit der Koordinierungsstelle NUKN-Bildung im selben Haus arbeiten wir eng zusammen, etwa bei den Sprechstunden im NIRGENDWO.
- In der Saison 2025 (Mai bis Ende September) hatte das UBZ feste Öffnungszeiten. Bei allen Veranstaltungen sind wir Anlaufstelle für Fragen, mit Flyerkasten und persönlicher Beratung vor Ort und digital. Das wöchentliche Gemeinwohl-Café mit günstigen Preisen für die Nachbarschaft haben wir ausgebaut.
- 2026 haben wir das neue Team der Koordinierungsstelle Gemeinschaftliches Gärtnern kennengelernt und uns mit dem Klimabeirat des Bezirks ausgetauscht.

Meilensteine Kultur & Kommunikation

- Kultur bleibt unser Türöffner zu neuen Zielgruppen: Parkfest, Fete de la Musique, neu eine Lesung sowie Raum für Yoga, Film und Performance. In Vorbereitung ist „Swap & Sound“, ein Kleidertausch mit Musik zur Circular Week im November.
- 2025 haben wir ein- bis zweimal im Monat einen Newsletter verschickt, jede Woche in den sozialen Medien gepostet und weitere Kanäle genutzt, zum Beispiel Umweltkalender, Instagram, nebenan.de und rausgegangen. Ein Jahresrückblick hat unserer Community Einblick in unsere Arbeit gegeben.
- Zudem hängt das monatliche Programm am Tor aus. Sondernewsletter zum Pflanzenshop und zur Fete, ein Porträt der Wildbiene des Jahres, ein überarbeiteter Flyer zu Nisthilfen und eigene Blogbeiträge zu Balkonthemen kamen dazu.

Sonstiges/Wissenswertes

- Das UBZ arbeitet nach einem Konzept für einen nachhaltigen Betrieb, mit Infos und Handbuch auf unserer Website und einem Zielekatalog für die weitere Entwicklung.
- Mehr Sicherheit für Gäste und Team: Bei großen Veranstaltungen gibt es jetzt eine Awareness-Person mit Awareness-Ecke und eine Erste-Hilfe-Station. Rettungswege, Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Sets sind auf einem Plan im Gästebereich eingezeichnet; auf den Toiletten liegen Hygieneartikel bereit.
- Wir haben eine erste KI-Richtlinie für das Team erstellt. Außerdem haben wir die Umweltaussagen auf unserer Website nach den neuen EU-Regeln gegen Greenwashing (EmpCo-Richtlinie) geprüft und angepasst.
- Das fortlaufende Projekt zu Zeitzeug:innen und zur Geschichte des Lokschuppens und Wriezener Parks dokumentiert kontinuierlich, die Ergebnisse sind für ein Web-Archiv aufbereitet. Der Aufruf an weitere Zeitzeug:innen hängt weiter aus um die stete Transformation des Ortes für nachfolgende Generationen festzuhalten.

BUND AK Lokschuppen & Wriezener Park (Wriezener Park AG)

Offene Mitmach-AG des NIRGENDWO in Kooperation mit dem BUND Berlin e. V. Treffen donnerstags 16–18 Uhr im NIRGENDWO, Helsingforser Str. 10, 10243 Berlin; ohne Anmeldung, Saison Februar bis November. In beiden Jahren zusätzlich vereinzelte Samstagstermine nach Absprache.

Was waren unsere Hauptthemen in den Jahren 2025 und 2026?

- **Erhaltungspflege der Flächen:** Zurückdrängen von Pappelausläufern, Rückschnitt von Hopfen und Weinrebe, Entfernen von Berufkräutern, Goldrute, Schmalblättrigem Greiskraut und Götterbaum

- **Umgang mit invasiven und potenziell invasiven Neophyten:** gemeinsame Diskussion und Entscheidung, wo entfernt wird und wo Pflanzen bleiben dürfen. Dafür beobachten wir, welche Pflanzen wo im Park ihren Platz haben, denn auch Hopfen und Weinrebe haben tierische Fans.

- **Sauberkeit:** regelmäßiges Müllsammeln im Park

- **Pflanzenvielfalt entdecken und dokumentieren:** gemeinsames Lernen von Pflanzenarten, ihrer Rolle im Ökosystem und ihrer Verbreitung

- **Nachpflanzen und Einsaat:** u. a. Ysop (Hyssopus officinalis), Wiesen-Margerite, Wiesensalbei sowie Saatgutmischungen

- **Lebensräume schaffen und pflegen:** Niststrukturen für Wildbienen (Sandarium, große Nisthilfe aus Holz, Totholz-Haufen), Pflege der Wildbienenwiese, Bäume gießen

- **Schutz vor Überpflegung:** Kennzeichnung von Wiesenflächen mit „Bitte nicht mähen“-Schildern für beauftragte Pflege-Firmen des Bezirks

- **Themenschwerpunkte mit Wissensvermittlung** an vielen Donnerstagen, z. B. wilde Wiesen, Saatguternte, Gehölze im Park uvm.

- **Vernetzung im BUND:** Anknüpfungspunkte zur Balkongruppe (Biodiversität) und zur Pilz-AG

Welche Erfolge und Meilensteine konnten erreicht werden?

- **Drei Pflanzenlisten erstellt**
  - Sitzwiesen zwischen NIRGENDWO und Berghain: 47 bestimmte Pflanzenarten (zzgl. weiterer unbestimmter, u. a. verschiedener Gräser), davon 39 in Deutschland heimisch, 3 gefährdet, 4 invasiv; potenziell können über 800 Tierarten von den bestimmten Arten profitieren

  - Umzäunte Magerwiese (angelegt 2025): 39 bestimmte Pflanzenarten (zzgl. weiterer unbestimmter, u. a. Gräser), davon 28 in Deutschland heimisch, 6 gefährdet, 4 invasiv; potenziell über 700 profitierende Tierarten

  - Magerbeet (angelegt 2024): 21 Pflanzenarten, alle heimische Wildformen, 2 gefährdet; potenziell über 700 profitierende Tierarten

  - Hinweis: Die Tierartenzahlen der drei Flächen überschneiden sich und lassen sich nicht addieren.

- **Gemeinsames Cleanup mit Gleisbeet**

- **Nachpflanzungen und Einsaaten** auf den Flächen umgesetzt

- **Beschluss für gesunde, klimaangepasst Böden:** Überarbeitete Beete werden tiefer umgegraben und mit Blähton, Ziegelbruch oder Sand sowie Urgesteinsmehl angereichert, so dass sie mehr Wasser speichern können

- **Zerstörtes wieder aufgebaut:** u. a. die Kräuterspirale nach Vandalismus mehrfach neu gesetzt, Wiederaufbau Areale nach einem Brandschaden

- **Beteiligung am großen Nachbarschafts-Parkfest im NIRGENDWO** mit eigenen Angeboten: Nisthilfen-Workshop, Ollas bauen (unglasierte Tongefäße zur wassersparenden Bewässerung), Zeitzeugenausstellung zur Geschichte des Parks

- **Aktion „Gartenscheren schleifen & Ölen“** (Herbst 2026), Menschen konnten eigenes Garten-Werkzeug mitbringen

- **Vorstellungspräsentation der AG (Herbst 2026)** zur Gewinnung neuer Aktiver sowie für Gruppen und Corporate Volunteering

Sonstiges/Wissenswertes

- **Herausforderungen einer Parkinitiative im sozial angespannten Umfeld:** Vermüllung, Vandalismus an Beeten und Pflanzungen, Pflanzendiebstahl, Alkohol- und Drogenkonsum, Obdachlosigkeit, fehlende öffentliche Toilette sowie Gefahrensituationen durch aggressive Menschen oder Menschen in psychischen Ausnahmesituationen

- **Anfang 2026:** die Trockentoilette wurde kurzerhand wegen fehlender Finanzierung vom Bezirk abgebaut. Seitdem hat die Park-AG bei jedem Einsatz mit viel menschlichem Kot in allen Ecken des Parks zu kämpfen.

- **2026: deutlicher Zuwachs an kritischen Situationen.** Wir mussten deutlich häufiger die Polizei rufen, wegen aggressiver Personen im Park.

- **Schutz der Gruppe:** Das Thema beschäftigt uns, deshalb sprechen wir viel darüber, wie wir reagieren und agieren. Unsere Absprachen: niemand ist allein im Park unterwegs; im Zweifel holen wir die Polizei.

- **Vernetzung:** wir haben in 2026 angefangen das Thema Aggressionen und fehlende Toiletten auch an unsere Ansprechpartner:innen aus Verwaltung und Politik im Bezirk stärker zu Kommunizieren. Es braucht hier noch viel mehr Aufmerksamkeit auf die Probleme, damit Lösungen geschaffen werden können.

- **Unsere Grundhaltung: positive Präsenz.** Wir sind regelmäßig im Park, sichtbar und ansprechbar, damit er ein Ort wird, auf den alle achten.

- **Pflege heißt oft zuerst Wiederherstellen:** Bevor Neues wachsen kann, muss Zerstörtes ersetzt werden. Das braucht Geduld und viele helfende Hände.

- **Grundsätze unseres Gärtnerns:** vegan (keine tierischen Produkte), so weit wie möglich tierleidfrei, ohne Pestizide, mit ökologisch hergestelltem Material und samenfestem Saatgut, naturnah und klimaangepasst

- **Ausblick 2027:** Pflanzenlisten um die regionale Herkunft der Arten ergänzen

- **Mitmachen:** donnerstags 16–18 Uhr ohne Anmeldung, Beetpatenschaften, Clean-ups für Gruppen und Corporate Volunteering; Infos unter nirgendwo-berlin.de und arbeitskreis@lokschuppen-berlin.net

Bericht der Initiative ANAAB – Anhaltend Nachhaltig am Anhalter Bahnhof

1. Kurzbericht

Das Projekt **ANAAB – Anhaltend Nachhaltig am Anhalter Bahnhof** hat sich 2026 zu einem vielfältigen Umweltbildungs- und Nachbarschaftsprojekt im Fanny-Hensel-Kiez und rund um den Anhalter Bahnhof entwickelt.

Im Mittelpunkt standen auch in diesem Jahr das **gemeinsame Gärtnern am Fanny-Hensel-Weg**, die Weiterentwicklung des **Schulgartens der Fanny-Hensel-Grundschule**, Umweltbildungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen sowie die Vernetzung mit Einrichtungen, Initiativen und Nachbar*innen im Kiez.

Bis zum 26. Oktober 2026 wurden **53 dokumentierte Termine und Aktivitäten** durch-geführt. Davon entfielen **31 regelmäßige Gartentreffen** am Fanny-Hensel-Weg. Hinzu kamen Workshops, Aktionstage, Netzwerktreffen, Veranstaltungen im Kiez und Kooperationen mit Schulen, Kitas, Unternehmen und anderen Umwelt-bildungsinitiativen. Damit zeigt ANAAB auch 2026, wie praktische Umweltbildung, biologische Vielfalt, gemeinschaftliches Engagement und eine nachhaltige Entwicklung des unmittelbaren Wohnumfelds miteinander verbunden werden können.

2. Gemeinsames Gärtnern – das Herzstück von ANAAB

Das regelmäßige Gärtnern am Fanny-Hensel-Weg war auch 2026 das zentrale und kontinuierliche Angebot von ANAAB.Von Anfang März bis Mitte Oktober traf sich die Gruppe in der Regel montags um 16:30 Uhr. Insgesamt fanden bis zum 12. Oktober **31 gemeinsame Gartentermine** statt. Gepflegt und weiterentwickelt wurden unter anderem das **Trockenstaudenbeet** und der **Naschgarten**. Das Kernteam umfasst rund 15 Menschen unterschiedlichen Alters – von Kindern bis zu Senior*innen. Vorkenntnisse sind ausdrücklich nicht erforderlich.

Das regelmäßige Format ist für ANAAB besonders wichtig: Es verbindet praktisches Handeln mit Umweltbildung und schafft einen niedrigschwelligen Ort für Begegnung. Menschen können einfach dazukommen, gemeinsam pflanzen, pflegen, ernten und voneinander lernen. Der Fanny-Hensel-Weg ist dadurch zu einem sichtbaren Beispiel dafür geworden, wie öffentlicher Raum gemeinschaftlich, ökologisch und lebendig gestaltet werden kann.

Ein schöner Nebeneffekt der kontinuierlichen Gartenarbeit ist die eigene Saatgutgewinnung. Zum Jahresauftakt im Februar wurden mehr als **200 Samentütchen** mit im Vorjahr gewonnenem Saatgut befüllt, beschriftet und für die Weitergabe vorbereitet.

3. Umweltbildung auf kleinem Raum: „Balkon Divers“

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2026 auf der fünfteiligen Veranstaltungsreihe **„Balkon Divers“**. Die Reihe zeigte, dass Umwelt- und Klimaschutz nicht erst im großen Garten beginnen müssen. Auch Balkon, Terrasse und Fensterbrett können zu kleinen, artenreichen und produktiven Lebensräumen werden. Die fünf Veranstaltungen behandelten:

- **Basics – Einstieg ins Gärtnern auf kleinem Raum**
- **Gemüseanbau auf Balkon, Terrasse und Fensterbrett**
- **Mikroklima, richtiges Gießen, Urlaubsbewässerung und natürliche Pflanzenstärkung**
- **Kräuteranbau rund ums Jahr**
- **Wintergemüse und vier Jahreszeiten auf kleinstem Raum**

Die Workshops wurden von der Berliner Balkon-Gärtnerin **Birgit Schattling** begleitet und verbanden fachliche Informationen mit praktischen Erfahrungen. Themen waren unter anderem klimaangepasstes Gärtnern, Wassermanagement, robuste Pflanzen, biologische Vielfalt, Kräuter, Wintergemüse und Permaveggies. Besonders der dritte Termin war sehr gut besucht. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Pflanzen auf Balkon und Terrasse auch bei Hitze, Trockenheit und Wind gesund gehalten werden können – mit natürlichen Methoden statt chemischer Mittel. Beim fünften Termin im September wurde schließlich praktisch ausgesät und pikiert. Damit wurde die Reihe von den Grundlagen bis zum ganzjährigen Balkon-Garten konsequent weitergeführt.

4. Schulgarten und Umweltbildung mit Kindern

Die Zusammenarbeit mit der **Fanny-Hensel-Grundschule** wurde 2026 weiter intensiviert. Beim Garten-Aktionstag am 18. April wurde der Schulgarten gemeinsam mit Schule, Nachbarschaft und Projektteam für die neue Saison vorbereitet. Beete wurden angelegt, Hochbeete aufgebaut, die Pergola bepflanzt und das Grüne Klassenzimmer weiterentwickelt. Der Schulgarten ist damit nicht nur ein schöner Garten, sondern vor allem ein **praktischer Lernort für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**.

Im Juni beteiligte sich ANAAB außerdem am Putztag der Schule. Fundsachen wurden nicht einfach entsorgt, sondern über die ANAAB-Tausch- und Verschenkeboxen „Findus“ weitergegeben. Zusätzlich fand ein Clean-up im öffentlichen Raum rund um die Schule statt.

Ein besonderer Höhepunkt war die **erste Schulgartenwerkstatt Friedrichshain-Kreuzberg** am 24. September. Die Veranstaltung war so gut besucht, dass alle Plätze belegt waren. Menschen aus verschiedenen Schulgartenprojekten kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und sich zu klimaresilienten Schulgärten, nachhaltigem Gärtnern und Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterzubilden.

Aus der Veranstaltung entwickelte sich zugleich ein lebendiges Netzwerk. Workshops, Rundgänge, Austausch, Foodsharing und Saatguttausch verbanden fachliches Lernen mit persönlicher Vernetzung.

5. Kooperationen mit Kitas und Bildungseinrichtungen

ANAAB hat 2026 die Zusammenarbeit mit Einrichtungen im unmittelbaren Kiez weiter ausgebaut.

Im Juni besuchte die Kita Traumbaum im Rahmen eines Kiezspaziergangs den Fanny-Hensel-Weg. Dabei wurde über ANAAB informiert und die Vernetzung von Bildungseinrichtungen im Stadtteil gestärkt. Im Bereich der Kita Traumbaum, der Fanny-Hensel-Grundschule und am Fanny-Hensel-Weg wurden Beete gepflegt, Erde bewegt, Baumscheiben bepflanzt und Reparaturarbeiten durchgeführt. Im Schulgarten wurden zahlreiche Hochbeete instandgesetzt und mit neuer Erde befüllt, ein Trockenstaudenbeet angelegt und die Kräuterspirale gepflegt. Den Abschluss bildete eine Müllsammelaktion.

Diese Kooperationen zeigen, dass ANAAB zunehmend als **Schnittstelle zwischen Umweltbildung, Nachbarschaft und lokalen Bildungseinrichtungen** wirkt.

6. Nachhaltigkeit praktisch erfahrbar machen

Neben dem Gärtnern standen auch Ressourcenschonung und nachhaltiger Konsum im Mittelpunkt.

Beim zweiten BSR-Kieztag am Anhalter Bahnhof war ANAAB mit Ehrenamtlichen vertreten. Besonders gut angenommen wurde der kostenlose Verleih von **Lastenrad und Schubkarre**, mit denen Anwohner*innen ihren Sperrmüll zur Sammelstelle bringen konnten. Gleichzeitig wurde über die Findus-Tauschboxen und weitere ANAAB-Angebote informiert.

Auch die Kleine Experimentierwerkstatt „Heute schon gekräutert?“ verband Umweltbildung mit praktischer Alltagskompetenz. 13 Teilnehmende erkundeten die Kräuter und Wildpflanzen des Fanny-Hensel-Wegs und stellten unter anderem Kräutersalz, Blütenzucker, ein Oxymel und „falsche Kapern“ aus Kapuzinerkressesamen her.

Damit vermittelt ANAAB Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch, sondern **über konkrete Erfahrungen, gemeinsames Ausprobieren und eigenes Tun**.

7. Öffentlicher Raum und Lebensqualität

Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage, wie öffentlicher Raum anders genutzt und gestaltet werden kann. Am 22. September wurde die **Dessauer Straße zwischen Hafenplatz und Fanny-Hensel-Weg** gemeinsam mit der Kita Traumbaum und dem Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg für einen Nachmittag zur temporären Spielstraße. Zahlreiche Kinder, Eltern und Nachbar*innen nutzten die autofreie Straße zum Spielen, Begegnen und gemeinsamen Gestalten. Die Aktion machte unmittelbar erlebbar, wie viel Lebensqualität entstehen kann, wenn öffentlicher Raum nicht ausschließlich dem Autoverkehr dient. Auch der rbb berichtete über die Aktion.

Für ANAAB ist dies eine wichtige Erweiterung des Umweltbegriffs: Nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet nicht nur mehr Grün, sondern auch **lebenswerte, gemeinschaftlich nutzbare und kinderfreundliche Räume**.

8. Vernetzung und Zusammenarbeit

2026 war auch ein Jahr intensiver Vernetzung. ANAAB beteiligte sich unter anderem an:

- einem Frühlingsfest im Naturerfahrungsraum Robinienwäldchen,
- einer Vernetzungsveranstaltung der Koordinierungsstelle für Gemeinschaftliches Gärtnern,
- einem Netzwerktreffen der Umweltbildung im Familienzentrum Menschenskinder,
- dem Umweltfestival am Brandenburger Tor,
- STADTRADELN,
- dem BUND-Sommerfest,
- weiteren Veranstaltungen und Austauschtreffen im Bezirk.

Beim Frühlingsauftakt im Naturerfahrungsraum Robinienwäldchen war ANAAB mit einem Stand vertreten, gab Saatgut vom Fanny-Hensel-Weg weiter und kam mit Nachbar*innen und anderen Projekten ins Gespräch. Beim Sommer-Netzwerktreffen der Umweltbildung im Familienzentrum Menschenskinder konnte ANAAB weitere Kontakte zu Initiativen und Akteur*innen der Umweltbildung knüpfen. Besonders wichtig für die Zusammenarbeit innerhalb des BUND war die Teilnahme am BUND-Sommerfest. Dort konnte ANAAB sich als Projektgruppe präsentieren und sich mit anderen Aktiven über Artenvielfalt und Biodiversität austauschen.

9. ANAAB über den Kiez hinaus

Auch über den unmittelbaren Projektstandort hinaus wurde ANAAB 2026 wahrgenommen. Im März besuchte ein Team des Hongkonger Senders **ViuTV** den Fanny-Hensel-Weg, um im Rahmen einer journalistischen Dokumentation über das deutsche Bildungssystem das Thema Urban Gardening und seine Bedeutung für Familien- und Gemeinschaftsleben zu porträtieren. ANAAB wurde damit Teil einer internationalen Berichterstattung über Stadtgärtnern in Berlin. Solche Begegnungen zeigen, dass das Projekt trotz seines lokalen Ansatzes interessante Impulse für die Diskussion über urbane Nachhaltigkeit und gemeinschaftliches Engagement bietet.

10. Fazit

Das Jahr 2026 hat gezeigt, dass ANAAB weit mehr ist als ein Gartenprojekt.

ANAAB verbindet:

- Biodiversität und praktische Gartenarbeit,
- Umweltbildung und Nachbarschaft,
- Kinder und Erwachsene,
- Schule, Kita und außerschulische Bildungsarbeit,
- nachhaltige Mobilität und Ressourcenschonung,
- öffentliche Räume und Lebensqualität,
- lokale Praxis und überregionale Vernetzung.

Besonders wertvoll ist dabei die Kontinuität des Projekts. Das wöchentliche gemeinsame Gärtnern schafft einen festen Anlaufpunkt, an dem Menschen ohne Zugangshürden mitmachen können. Darauf bauen die Workshops, Aktionstage und Kooperationen auf. So entsteht Schritt für Schritt ein Netzwerk aus Menschen, Orten und Ideen, das nachhaltiges Handeln im Alltag konkret und sichtbar macht.

Für den BUND ist ANAAB damit ein gutes Beispiel dafür, wie **Naturschutz, Umweltbildung, Klimaanpassung und gesellschaftliches Engagement vor Ort miteinander verbunden werden können**.

11. Jahresabschluss und Ausblick

Auch im November setzte ANAAB die erfolgreiche Bildungs- und Mitmacharbeit des Jahres fort. Die drei Zero-Waste-Workshops stießen bereits im Vorfeld auf großes Interesse und waren gut nachgefragt. Damit konnte ANAAB das Thema Ressourcenschonung und Abfallvermeidung um einen weiteren praxisnahen Baustein ergänzen. Gemeinsam mit dem weiteren Schulgarten-Aktionstag und dem ANAAB-Jahresausklang bildeten diese Veranstaltungen einen passenden Abschluss eines vielfältigen Projektjahres. Der Blick auf das Jahr 2026 zeigt: ANAAB ist kontinuierlich gewachsen – nicht nur bei der Zahl der Veranstaltungen, sondern vor allem bei den Kooperationen, den erreichten Menschen und der thematischen Vielfalt. Aus dem regelmäßigen gemeinsamen Gärtnern am Fanny-Hensel-Weg ist ein Netzwerk entstanden, das Umweltbildung, Biodiversität, Klimaanpassung, nachhaltigen Konsum und eine lebendige Nachbarschaft miteinander verbindet.

NATURSCHUTZ

Bericht Lichterfelder Weidelandschaft

in der Lichterfelder Weidelandschaft gibt es wiederum zwei Ebenen des Berichts: den der ehrenamtlichen "Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft" und den der mehr oder weniger hauptamtlich Tätigen.

Die "**Freunde der Lichterfelder Weidelandschaft"** haben die praktische Arbeit in der Weidelandschaft in diesem Jahr wieder begonnen: an jedem zweiten Sonnabend im Monat finden jetzt wieder Arbeiten statt, die von Anne vorbereitet und von Holger angeleitet werden. Dazu kommen einzelne, die uns bei besonderen Aufgaben immer mal wieder unterstützen. Darüber freuen wir uns, dann auch wenn das noch keine große Gruppe ist, ist es die Grundlage für weiteres Wachstum.

An jedem ersten Sonntag im Monat findet weiterhin um 13 Uhr eine öffentliche Führung statt, zu der alle an der Weidelandschaft Interessierten herzlich eingeladen sind. Der Spaziergang bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und Hineinschnuppern in die Pflege der Weidelandschaft und "anschauliche" Information zu aktuellen Entwicklungen. Das regelmäßige Angebot hat sich als erster Anknüpfungspunkt aber auch zum weiteren Kennenlernen der Weidelandschaft bewährt.

Der Lange Tag der Stadtnatur ist nach wie vor ein Highlight der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in der Weidelandschaft.

Hauptamtlich als BUND Landschaftspflege-Manufaktur gGmbH wurde die vertraglich geregelt Pflege durchgeführt, daneben gibt es folgendes zu berichten:

1. LiWeiLa und NeueWeiLa

In der Erweiterungsfläche, der „Neuen Weidelandschaft“ konnten wir nun das erste Jahr die Pflege richtig umsetzen. Der harte Winter zu Jahresbeginn war für alle Beteiligten sehr schwierig; auch für die, die sich ehrenamtlich in der Reitgemeinschaft für die tägliche Versorgung der Pferde engagieren und mit eingefrorener Tränke, glatten und aufgeweichten Wegen zu kämpfen hatten.

Zu Jahresbeginn sollte eine kleine Konferenz der Monitoring-Gutachter deren Ergebnisse auswerten und für unsere weitere Pflege Hinweise erarbeiten. Das hat aber nicht geklappt, da viele Beteiligte sich nicht genauer mit dem Konzept der LiWeiLa beschäftigt hatten und somit deren Vorschläge nicht zu dem Konzept passten und weil es widersprüchliche Vorschläge vor allem zum Management der Teiche gab (Libellen mit anderen Ansprüchen als Wechselkröten, Wechselkröten vs. andere Amphibien etc.). Dazu gab es zwar im Jahresverlauf vor Ort Besprechungen. Aber auch diese konnten nicht alles so klären, wie es für unsere Pflege nötig gewesen wäre. Die Habitatansprüche der Zauneidechsen, deren Einpassung in das Gesamtkonzept und die daraus resultierenden Maßnahmen konnten in diesem Rahmen überhaupt nicht geklärt werden. Wir arbeiten daran, dass die für Januar angesetzte neue Monitoringkonferenz dieses Mal bessere Ergebnisse liefert.

2. Entwicklung BUND Landschaftspflege-Manufaktur gGmbH

Unser Hauptauftraggeber, die „Groth u-invest Zehnte GmbH & Co. Lichterfelde-Süd KG“ wurde an ein Konsortium von Wöhr+Bauer und degewo verkauft und unbenannt in „degewo W+B NLF Projekt GmbH & Co KG“. Wöhr+Bauer betreibt das operative Geschäft der Erschließung.

Neben dem Hauptauftrag, der Pflege der Lichterfelder Weidelandschaft erledigten wir weiterhin kleinere Aufgaben wie die auf Herstellung und zunächst fünf Jahre vereinbarte Pflege eines Umsetzungshabitat für Zauneidechsen aus einem kleineren Bauprojekt.

Meike Borchert hat uns Anfang des Jahres wegen ihres Umzugs nach Dortmund leider verlassen; wir konnten jedoch Miko Hembruch, Studierender in Eberswalde, für 10 Stunden die Woche einstellen.

Am neuen Holderhof haben wir den von der Groth Gruppe erstellten kleinen Bau ergänzt mit 8 Seecontainern, die uns ein Teil der nötigen Lagerflächen bietet. Ergänzt wurden die Höfe zwischen den Containern um zwei große Dächer, die die Nisthilfen für die Rauchschwalben als Kompensationsmaßnahme bieten.

Die Finanzierung der Container sehen wir als Aufgabe des Investors an, der dies bislang allerdings bislang nicht vollständig zahlen will.

Weitere Investitionen von uns am neuen Holderhof kamen dazu bzw. laufen aktuell noch (Heulager, Eimerwaschzelt, Anbindestangen, Gestänge für Sattelhalterungen, Garage für Generator), weil wir vor diesem Winter aus dem Holderhof ausgezogen sein müssen. Der Umzug läuft in Teilen bereits.

Zwei unserer neuen Stuten haben im Sommer zwei Stutfohlen geboren.

3. Kooperationen

Wir arbeiten weiterhin eng mit der Stiftung Naturschutz zusammen, vor allem was den Artenschutz (Amphibien, Zauneidechsen, Florenschutzarten) anbelangt. Das „Berliner Netzwerk Artenkenntnis“ ist ebenfalls eine wichtige Kooperation für uns, das vor allem mit dem künftigen KLAR große Bedeutung für uns hat.

4. Kompetenzzentrum Landschaftsentwicklung für Artenvielfalt und Resilienz (KLAR)

Ein studentisches Projekt der TU-Architekten (betreut vom Natural Building Lab in Zusammenarbeit mit Claudia Wegworth) hat Entwürfe für das KLAR nach unseren Raumanforderungen und unter dem Aspekt vom Artenschutz an Gebäuden erstellt. Daraus entwickelt das Büro „enaeble“ in enger Zusammenarbeit und mit großem Engagement einen architektonischen Vorentwurf, der als Grundlage für die Einwerbung von Fördergeldern dienen wird.

Bericht Arbeitskreis Pilzökologie

1. Arbeitskreistreffen und fachlicher Austausch

Der Arbeitskreis traf sich regelmäßig in der BUND-Geschäftsstelle in der Crellestraße. Im Mittelpunkt standen die gemeinsame Pilzbestimmung, Mikroskopie, der Austausch über aktuelle Funde sowie die Beschäftigung mit verschiedenen ökologischen Lebensweisen der Pilze. Auch die Planung der praktischen Pilzzuchtprojekte, insbesondere der Kultivierung im NIRGENDWO, war Bestandteil der gemeinsamen Treffen.

Fachliche Themen waren unter anderem:
- Saprobiontische Pilze und ihre Rolle beim Abbau organischer Substanz
- Mykorrhizapilze und ihre Ernährungsweise
- Parasitische Pilze
- Mikroskopische Bestimmungsmerkmale und praktische Bestimmungsübungen
- Pilzökologie, Totholz und Pilzsukzession

2. Kartierungsprojekt Lichterfelder Weidelandschaft
Ein besonderer Schwerpunkt 2026 war der Beginn einer langfristig angelegten Pilzkartierung in der Lichterfelder Weidelandschaft. Kartierungstermine: 23.06.2026, 28.07.2026, 13.08.2026, 29.09.2026, 27.10.2026, 10.11.2026 und 8.12.2026. Zur Dokumentation der Funde wurde das iNaturalist-Projekt „AK Pilze BUND Lichterfelde Weidelandschaft“ eingerichtet. Besonderes Interesse gilt der Entwicklung von Pilzgemeinschaften auf Totholz sowie der Erfassung unterschiedlicher ökologischer Pilzgruppen. Die Kartierung soll langfristig fortgesetzt werden.

3. Pilzkultivierung und Zusammenarbeit mit dem NIRGENDWO
Im NIRGENDWO in Friedrichshain wurde ein Projekt zur praktischen Pilzkultivierung entwickelt. Am 23.07.2026 legte der Arbeitskreis dort ein erstes Pilzbeet an. Am 17.09.2026 um 18:00 Uhr fand eine gut besuchte gemeinsame Veranstaltung mit der Balkongruppe des NIRGENDWO statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung legte die AK-Gruppe ein zweites Pilzbeet an. Im Mittelpunkt standen der Austausch über Pilzkultivierung im urbanen Raum und praktische Möglichkeiten der Pilzzucht, unter anderem in Eimern. Das Projekt verbindet praktische Umweltbildung mit nachbarschaftlicher Zusammenarbeit.

4. Öffentliche Pilzexkursionen und Pilz-Walks
Im Jahr 2026 wurden fünf Pilzexkursionen für den BUND Berlin angeboten. Die Exkursionen vermittelten Kenntnisse über Pilzvielfalt, Artenbestimmung, ökologische Zusammenhänge und Naturschutz. Darüber hinaus wurden im NIRGENDWO regelmäßige Pilz-Walks organisiert und von Mitgliedern des Arbeitskreises begleitet. Die Veranstaltungen ermöglichten einen niedrigschwelligen Zugang zur Pilzwelt und förderten das Interesse an der urbanen Natur.

5. Ehrenamtliche Pilzberatung
Während der Pilzsaison wurden Pilzberatungen in der BUND-Geschäftsstelle in der Crellestraße sowie im NIRGENDWO angeboten. Neben der Kontrolle gesammelter Pilze standen die Vermittlung von Artenkenntnissen, die Aufklärung über Verwechslungsgefahren und der verantwortungsvolle Umgang mit Pilzen im Vordergrund.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Medien
Die Arbeit des BUND-Pilzprogramms wurde 2026 durch verschiedene Medienbeiträge und Informationsangebote begleitet.

- rbb – Radiointerview am 23.09.2026
- Podcastaufnahme und Social-Media-Videos am 28.09.2026
- Stern – Beitrag über das Pilzesuchen in Berlin und Brandenburg
- Tagesspiegel Checkpoint – Beitrag über die Pilzsituation, Klimawandel und das BUND-Pilzprogramm

Darüber hinaus wurden 500 neue Informationsflyer für die Pilzangebote gedruckt und verteilt. Die Medienarbeit trug dazu bei, die ökologische Bedeutung der Pilze und die Angebote des BUND Berlin einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung
Der Arbeitskreis arbeitete mit verschiedenen Initiativen und Aktiven zusammen. Besonders hervorzuheben sind die Zusammenarbeit mit dem NIRGENDWO und seiner Balkongruppe sowie die Kooperation im Rahmen des Kartierungsprojekts

Lichterfelder Weidelandschaft. Auch die Einbindung neuer Interessierter und der fachliche Austausch innerhalb des Arbeitskreises waren wichtige Bestandteile der Arbeit.

8. Ausblick auf 2027
Für das kommende Jahr sind insbesondere die Fortführung der Pilzkartierung, die Weiterentwicklung der praktischen Pilzkultivierung, regelmäßige Arbeitskreistreffen sowie die Fortsetzung der Pilzberatung und Umweltbildungsangebote vorgesehen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen und die Gewinnung weiterer aktiver Mitglieder sollen gestärkt werden.

Dank
Ein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten, die mit ihrem Wissen, ihrer Zeit und ihrer Begeisterung zur Arbeit des AK Pilzökologie im Jahr 2026 beigetragen haben.

Bericht Arbeitskreis Wasser

Bei den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises Wasser, die einmal im Monat stattfanden, waren dieses Jahr die Themen Wasserdargebot, Grundwasser und Gewässerverträgliche Freizeitnutzung im Fokus.

In der ersten Jahreshälfte wurde der Fokus vor allem auf neuen Input durch Vorträge von Fachexpert*innen gelegt. Hier wurden verschiedene Vorträge organisiert. Neben einem Vortrag aus dem AK selbst über Bewässerungssysteme für Straßenbäume sowie einem Vortrag der Regenwasseragentur, wurde auch ein öffentlicher Vortrag zu dem Maßnahmenprogramm für die Blaue Perlen Berlins organisiert.

Im Frühjahr und Sommer 2026 wurde dann intensiv an der Planung eines gewässerverträglichen Picknicks gearbeitet. Ziel war es, wichtige Informationen für das Verhalten am Gewässerrand in Form eines Picknicks zu übermitteln. Ein erster Probelauf fand AK-intern im Mai statt. Die Idee wurde darüber hinaus bei der Veranstaltung „Gewässerverträgliche Freizeitnutzung“ des Wassernetzes Berlin in Form eines Vortrages vorgestellt.

Als Picknickort wurde dann der Weißen See festgelegt. Hier hatte das Bezirksamt Pankow bereits umfangreiche Maßnahmen am Gewässerrand umgesetzt, um die Überlastung des Sees durch Wildbader zu vermeiden sowie die Uferbereiche für Tiere und Pflanzen wieder als Lebensraum zu gewinnen. Zusammen mit dem Bezirksamt wurden dann im August im Rahmen des gewässerverträglichen Picknicks die Maßnahmen betrachtet. Trotz fehlendem Picknickwetter kam es zu einem regen und sehr informativen Austausch. Der AK Wasser bot dem Bezirksamt weitere Unterstützung in Form einer Pflanzaktion, einer Verbreiterung der Benjeshecke und/oder einem jährlichen Monitoring der durchgeführten Maßnahmen an.

Im Herbst 2026 startet dann eine neue Grundwassermesskampagne an unterschiedlichen Schwengelpumpen in Berlin. Im Rahmen des CHARMANT Projektes wurden viele Grundwasserpat*innen gefunden, die auch über das Ende des Projektes hinaus gerne weitere Beprobungen durchführen wollten. Idee war es deshalb, die

Beprobungen zusammen mit den Grundwasserpat*innen und dem AK Wasser in kleinerem Umfang weiterzuführen. Im September fanden daher an 17 Schwengelpumpen Grundwasserbeprobungen statt. Hierbei waren auch Gäste aus Politik und Forschung anwesend. Als Abschluss der Messkampagne wurden die Proben im Oktober zusammen mikroskopisch untersucht. Die Ergebnisse der Beprobungen möchte der AK Wasser in einem Grundwasserlebensreport veröffentlichen.

Ausblick:
Im Jahr 2027 möchte der AK Wasser weiter aktiv sein und im Jahr 2026 begonnen Projekte weiterführen. So soll z.B. die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Pankow am Weißen See zum Thema gewässerverträgliche Freizeitnutzung erhalten bleiben. Darüber hinaus soll im März 2027 zum Weltwassertrag der Grundwasserlebensreport veröffentlicht werden. Auch ist im Herbst 2027 eine neue Messkampagne an den Schwengelpumpen geplant.

Bericht des Fachbereichs Naturschutz

Einleitung

Das Berichtsjahr November 2025 bis Oktober 2026 war für den Bereich Naturschutz des BUND Berlin erneut eine große Herausforderung bei zahlreichen Flächenkonflikten und einer weiter zunehmenden Belastung durch Bau- und Nachverdichtungsprojekten. Der Druck auf Grünflächen, alte Baumbestände, Kleingewässer und artenreiche Stadtnatur hat in vielen Bezirken weiter zugenommen. Gleichzeitig zeigte sich, wie wichtig fachliche Expertise, politische Vernetzung, rechtliche Interventionsmöglichkeiten und die Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen für einen wirksamen Natur- und Artenschutz in Berlin sind.

Schwerpunkte der Arbeit waren der Schutz städtischer Grün- und Freiflächen, die Begleitung artenschutzrechtlich sensibler Bauvorhaben, die Beratung von Bürger*innen im Baumschutz, die Veröffentlichung des 5. Kleingewässerreports, die Mitarbeit an wald- und klimapolitischen Positionen sowie unsere Kampagne **„Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt!“**.

Neben wichtigen Erfolgen – etwa bei der Abwehr vorschneller Rodungen im Ilsekiez und an der Ossietzkystraße, der Veröffentlichung des Kleingewässerreports und der breiten Sichtbarkeit der Flächenschutzkampagne – wurde auch deutlich, dass die Anforderungen an den Naturschutz weiter steigen. Beschleunigungsgesetze, verkürzte Beteiligungsverfahren, politische Erwartungen an schnellen Wohnungsbau und begrenzte personelle Ressourcen stellen die Verbandsarbeit vor erhebliche Herausforderungen.

Hauptthemen und Arbeitsschwerpunkte

Flächenschutz, Stadtentwicklung und Bauprojekte

Der Schutz ökologisch wertvoller Flächen blieb ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit. In vielen Bezirken standen Grünflächen, alte Friedhofsflächen, Innenhöfe, Waldstücke oder andere stadtnaturnahe Flächen unter erheblichem Bebauungsdruck. Der

Bereich Naturschutz begleitete zahlreiche Verfahren fachlich, politisch und teilweise auch juristisch.

Besonders arbeitsintensiv waren die Verfahren **Ossietzkystraße**, **Ilsekiez**, **Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KaBoN)**, **Dreifaltigkeitsfriedhof III** und das sogenannte **Amtswäldchen Köpenick**. Dabei ging es vor allem um den Schutz von Bäumen, Brutvögeln, Fledermäusen, Amphibien und streng geschützten Arten wie dem Eremiten sowie um die Frage, ob Eingriffe in artenreiche Stadtnatur fachlich und rechtlich ausreichend begründet sind.

An der **Ossietzkystraße** und im **Ilsekiez** konnten durch fachliche und juristische Interventionen vorschnelle Rodungen bzw. Baufeldfreimachungen zunächst verhindert werden. Mehrere Eilanträge der Vorhabenträger*innen blieben erfolglos. Im Ilsekiez wurden zudem Untersagungsverfügungen gegen Rodungen erreicht, die auch im Eilverfahren Bestand hatten. Diese Verfahren zeigen, dass rechtliches Einschreiten wirksam sein kann, wenn artenschutzrechtliche Fragen unzureichend geprüft oder Ausgleichsmaßnahmen nicht funktionsfähig sind.

Beim **KaBoN-Gelände** lag der Schwerpunkt auf der fachlichen Begleitung des Artenschutzes wie zum Beispiel dem Eremiten, Haussperlinge und weitere Arten. Zugleich zeigte das Verfahren, wie schwierig die Rolle des BUND zwischen fachlicher Begleitung, kritischer Kontrolle, Erwartungen lokaler Initiativen und der Zusammenarbeit mit Vorhabenträger*innen sein kann.

Beim **Dreifaltigkeitsfriedhof III** unterstützte der BUND Berlin die Bürgerinitiative fachlich und politisch, begleitete das Bebauungsplanverfahren und brachte alternative Wohnungsbaupotenziale in die Debatte ein. Auch das **Amtswäldchen Köpenick** wurde im Rahmen von Protesten, Kampagnenarbeit und der Prüfung möglicher rechtlicher Schritte begleitet.

Weitere Themen waren unter anderem die geplanten Stadtquartiere wie Späthsfelde und Elisabeth-Aue, das ehemalige Coca-Cola-Gelände in Lichterfelde, die Tangentialverbindung Ost (TVO) durch die Wuhlheide, der Emmauswald und das RIAS-Gelände in Neukölln.

Diese Vielzahl an Verfahren macht deutlich: Der Druck auf die Berliner Stadtnatur nimmt zu. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an den BUND Berlin, Bürgerinitiativen fachlich, politisch und rechtlich zu unterstützen. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist jedoch eine vertiefte Begleitung nur in wenigen Fällen möglich.

Kampagne „Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt!“

Das Jahr 2026 war in Berlin ein Wahljahr. Diesen Anlass nutzte der BUND Berlin, um den langfristigen Schutz der Berliner Grünflächen stärker in die öffentliche und politische Debatte zu bringen. Bereits im September 2025 war dafür die Flächenschutzkampagne **„Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt!“** gestartet worden.

Im Mittelpunkt stand ein Dreiklang aus **Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit und Vernetzung** zwischen Zivilgesellschaft, Politik und lokalen Initiativen. Ziel war es,

den Wert grüner Flächen für Klimaanpassung, Hitzeschutz, Artenvielfalt, Gesundheit und Lebensqualität sichtbar zu machen und zugleich deutlich zu zeigen, dass Wohnungsbau nicht auf Kosten ökologisch wertvoller Flächen erfolgen muss.

Für die Kampagne wurden ein eigenes Keyvisual, eine Website, Social-Media-Beiträge, Flyer, Sticker, Plakate und eine Petition entwickelt. Stadtweit wurden 2.150 Plakate geklebt, die auf die Forderungen der Kampagne aufmerksam machten. Zudem war der BUND Berlin mit Materialien auf Märkten, Festen, Infoständen, Podiumsdiskussionen und weiteren Veranstaltungen präsent.

Mit dem **Arbeitskreis Kampagne** wurden neue Ehrenamtliche eingebunden. Sie unterstützten beim Sammeln von Unterschriften, bei Infoständen, bei der Materialverteilung und bei eigenen Aktionen. Auch wenn die kontinuierliche Einbindung der Ehrenamtlichen im Verlauf der Kampagne eine Herausforderung blieb, konnten neue Menschen für den Flächenschutz angesprochen und aktiviert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt waren **sieben Dialogveranstaltungen auf bedrohten Flächen**, unter anderem zu Späthsfelde, Emmauswald, dem ehemaligem Coca-Cola-Gelände, Dreifaltigkeitsfriedhof III, Pankower Tor, TVO und Amtswäldchen Köpenick. Dabei brachte der BUND Berlin Anwohner*innen, Entscheidungsträger*innen und – soweit möglich – Vorhabenträger*innen miteinander ins Gespräch. Auch wenn Vorhabenträger*innen nur selten teilnahmen, gelang es, die Konflikte um einzelne Bauvorhaben öffentlich sichtbar zu machen und auf die bezirkspolitische Agenda zu setzen.

Ein zentrales fachliches Produkt der Kampagne war das Dossier **„Bauen auf grünen Flächen? Vorschläge für umweltgerechte Alternativen“**. Darin zeigen wir anhand aktueller Bauvorhaben bereits versiegelte oder ökologisch weniger wertvolle Alternativflächen auf, die statt wertvoller Grünflächen für Wohnungsbau geprüft werden sollten. Viele Forderungen der Kampagne fanden Eingang in Wahlprogramme demokratischer Parteien. Die ausgebuchte Podiumsdiskussion kurz vor der Berlin-Wahl zeigte zusätzlich, wie groß das Interesse am Schutz der Berliner Grünflächen ist.

Nicht alle Ziele konnten vollständig erreicht werden. So blieb die Zahl der Petitionsunterschriften trotz Plakatkampagne hinter den Erwartungen zurück, und eine geplante Entsiegelungsaktion musste mangels geeigneter Fläche aufgegeben werden. Insgesamt hat die Kampagne jedoch die Sichtbarkeit des Flächenschutzes deutlich erhöht, lokale Initiativen vernetzt, politische Forderungen platziert und wichtige Impulse für Wahlkampf und Koalitionsverhandlungen gesetzt.

Baumschutz und Stadtgrün

Der Baumschutz war auch in diesem Jahr ein dauerhaft stark nachgefragtes Arbeitsfeld. Bürger*innen wandten sich mit Fragen zu Baumfällungen, Baumpflege, Baustellenschutz, Vegetationseingriffen, Nachverdichtung und Baumerkrankungen an den BUND Berlin. Ein großer Teil der Arbeit bestand in telefonischer und schriftlicher Beratung sowie in konkreten Hinweisen zur „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Anfragen kamen aus allen Berliner Bezirken. In Einzelfällen fanden Vor-Ort-Termine statt, etwa zu Baumproblemen, Baumscheibenbegrünungen, Baumerhalt bei

Bauvorhaben oder möglichen Verstößen gegen Baumschutzvorgaben auf Baustellen.

Ein wichtiges fachpolitisches Thema war die Überarbeitung der Berliner Baumschutzverordnung. Der BUND Berlin brachte sich gemeinsam mit der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft für Naturschutz (BLN) in die Stellungnahme ein. Auch das neue Berliner Klimaanpassungsgesetz bzw. das sogenannte „Bäume-Plus-Gesetz“ wurde fachlich begleitet, unter anderem durch Positionsarbeit und die Teilnahme an einer Anhörung im Umweltausschuss.

Darüber hinaus gab es Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem zu Baumfällungen, Baumnachpflanzungen und zum Eichenprozessionsspinner. Praktische Maßnahmen wie Baumscheibenbegrünungen wurden ebenfalls unterstützt.

Besonders in der Fällsaison zeigte sich jedoch, dass die Zahl der Anfragen die verfügbaren Kapazitäten deutlich übersteigt. Viele Fälle können nur beratend begleitet werden; eine vertiefte fachliche oder juristische Intervention ist nur in wenigen Fällen möglich.

Teiche, Kleingewässer und Amphibienschutz

Ein besonderer fachlicher Schwerpunkt war der Bereich Teiche, Kleingewässer und Amphibienschutz. Im Mittelpunkt stand die Fertigstellung und Veröffentlichung des **5. Kleingewässerreports**. Der Bericht wurde redigiert, öffentlich vorgestellt und berlinweit an rund 1.150 externe Fachadressen aus Verwaltung, Politik, Naturschutz, Wissenschaft und Initiativen versandt.

Der Kleingewässerreport macht deutlich, dass viele Berliner Kleingewässer, Rückhaltebecken und Feuchtbiotope ökologisch wertvoll sind, aber häufig unzureichend gepflegt, geschützt oder als Lebensräume wahrgenommen werden. Zugleich zeigen positive Beispiele, dass eine naturnahe Entwicklung und Wiederherstellung möglich sind.

Begleitend zum Report fanden fachliche Führungen und Exkursionen statt, unter anderem zu Regenrückhaltebecken im Rahmen des INFRASPREE-Kongresses. Weiterhin wurden mehrere konkrete Amphibienbiotope und Kleingewässer begleitet, darunter das 7-Becken-Areal bzw. „Amphibienparadies“ am Teltowkanal, das Buschgrabenbecken, der Gutsteich Falkenberg, die Falkenberger Krugwiesen und der Steinbergpark.

Aus dem Kleingewässerreport entstand zudem ein neuer praktischer Arbeitsschwerpunkt: die Erfassung gefährlicher Gullys und Abflüsse in Grünanlagen. Solche Strukturen können für Amphibien und andere Kleintiere zu tödlichen Fallen werden. Erste Kartierungen wurden in mehreren Grünanlagen begonnen. Ergänzt wurde die Arbeit durch fachlichen Austausch mit BUND Baden-Württemberg, Kommbio, IGB und weiteren Partner*innen.

Wald, Klimaanpassung und politische Arbeit

Waldentwicklung, Stadtgrün und Klimaanpassung waren wichtige Querschnittsthemen. Der BUND Berlin beteiligte sich erneut am **Runden Tisch Wald** und brachte sich gemeinsam mit anderen Verbänden in die Diskussion um die Waldentwicklungsgrundsätze der Berliner Forsten ein. Dabei wurde deutlich gemacht, dass Ziele und Maßnahmen für eine naturschutzorientierte Waldentwicklung konkreter gefasst werden müssen.

Im Umfeld der Berliner Wahl und der anschließenden Koalitionsverhandlungen wurde das Thema Wald erneut aufgegriffen. Gemeinsam mit Waldinitiative, NABU Berlin und Deutscher Umwelthilfe entstand ein Positionspapier mit Forderungen für eine naturschutzorientierte Waldpolitik.

Darüber hinaus führte der Bereich Naturschutz zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten, Sprecher*innen der Fraktionen, Vertreter*innen der Senatsverwaltungen, Bezirksämter und potentiellen Verhandlungsführer*innen der Koalitionsgespräche. Themen waren unter anderem Flächenschutz, Baumschutz, Klimaanpassung, Schutzgebiete, biologische Vielfalt, Waldentwicklung und die Umsetzung der EU-Wiederherstellungsverordnung.

Kritisch begleitet wurden auch Gesetzesvorhaben, die Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen sollen. Aus Naturschutzsicht besteht die Gefahr, dass Umweltprüfungen, Bebauungspläne, FFH- und Artenschutzprüfungen oder andere Beteiligungsformate geschwächt oder umgangen werden. Der BUND Berlin setzte sich daher dafür ein, Beteiligungsrechte, Umweltrechtsschutz und Artenschutz auch bei beschleunigten Verfahren zu erhalten.

Artenschutz und Wildtiere in der Stadt

Neben den großen Flächen- und Baukonflikten wurden weitere Artenschutzthemen bearbeitet. Dazu gehörten gebäudebewohnende Arten wie Haussperlinge und Fledermäuse, der Schutz streng geschützter Arten wie des Eremiten, Fragen des Vogelschlags sowie der Umgang mit Wildtieren in der Stadt.

Der BUND Berlin nahm an einem Treffen des Wildtiernetzwerks im Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung teil, bei dem die Idee eines gemeinsamen Ratgebers zum Umgang mit Wildtieren diskutiert wurde. Gemeinsam mit dem BUND Brandenburg wurde außerdem ein mögliches Vorgehen zum Thema Vogelschlag am Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) vorbereitet. Ergänzend gab es Pressearbeit zum Umgang mit Igeln.

Diese Themen zeigen, dass Artenschutz in der Stadt zunehmend breiter gedacht werden muss: von Bauvorhaben über Gebäude und Grünanlagen bis hin zu Verkehrs- und Infrastrukturprojekten.

Erfolge und Meilensteine

Zu den wichtigsten Erfolgen und Meilensteinen des Berichtsjahres gehörten:

- Veröffentlichung und breite Verteilung des **5. Kleingewässerreports**
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Kleingewässerreport.

- Beginn der Kartierung gefährlicher Gullys und Abflüsse im Amphibienschutz.
- Erfolgreiche fachliche und juristische Interventionen gegen vorschnelle Rodungen und Baufeldfreimachungen, insbesondere im Ilsekiez und an der Ossietzkystraße.
- Fachliche Begleitung wichtiger Bau- und Artenschutzverfahren, unter anderem KaBoN, Dreifaltigkeitsfriedhof III und Amtswäldchen Köpenick.
- Durchführung der Flächenschutzkampagne **„Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt!“** mit Dialogveranstaltungen, Materialien, Plakatierung, Social Media, Newsletter und Podiumsdiskussion.
- Veröffentlichung des Alternativflächen-Dossiers **„Bauen auf grünen Flächen? Vorschläge für umweltgerechte Alternativen“**.
- Aufnahme vieler Flächenschutzforderungen in die Wahlprogramme der demokratischen Parteien.
- Fachliche Zuarbeit zur Baumschutzverordnung und Begleitung des Klimaanpassungsgesetzes.
- Gemeinsame Stellungnahmen und Positionspapiere zu Waldentwicklung, Baumschutz und Koalitionsverhandlungen.
- Ausbau der politischen Vernetzung mit Abgeordneten, Fraktionen, Senatsverwaltungen, Bezirksämtern und zivilgesellschaftlichen Bündnissen.
- Kontinuierliche Beratung von Bürger*innen und Initiativen zu Baumschutz, Artenschutz, Bauvorhaben und Grünflächenerhalt.

Herausforderungen und Rückschläge

Das Berichtsjahr war zugleich von erheblichen Herausforderungen geprägt. Der Druck auf Berliner Grünflächen, Innenhöfe, Bäume, Kleingewässer und artenreiche Stadtnatur nimmt weiter zu. Wohnungsbau, Infrastruktur, Verkehrsprojekte und Nachverdichtung werden häufig gegen Natur- und Artenschutz ausgespielt.

Gleichzeitig übersteigt die Zahl der Anfragen, Verfahren und Konfliktfälle die verfügbaren Kapazitäten deutlich. Besonders in der „Fällsaison“ erreichen den BUND Berlin zahlreiche Meldungen zu Baumfällungen, Rodungen und Baufeldfreimachungen. Viele Fälle können nur beratend begleitet werden; eine vertiefte fachliche oder juristische Bearbeitung ist nur in wenigen Verfahren möglich.

Auch einzelne Rückschläge mussten hingenommen werden. Dazu gehörten unter anderem der Beschluss bzw. die Festsetzung einzelner Bebauungspläne, schwierige Entwicklungen bei KaBoN sowie die weiterhin offene Sicherung ökologisch wertvoller Flächen wie z.B. des 7-Becken-Areals bzw. der Alten Spinnerei in Lichterfelde.

Hinzu kommt die Sorge, dass Beschleunigungs- und Vereinfachungsgesetze Beteiligungsrechte und Umweltprüfungen schwächen könnten. Auch wenn der Artenschutz formal bestehen bleibt, erschwert eine spätere oder eingeschränkte Beteiligung die rechtzeitige Intervention erheblich.

Ausblick

Für das kommende Jahr zeichnen sich mehrere zentrale Aufgaben ab:

- laufende Flächenkonflikte wie Ilsekiez, Amtswäldchen, Dreifaltigkeitsfriedhof III und KaBoN weiter fachlich, politisch und ggf. juristisch begleiten,
- Koalitionsvertrag und neue Legislatur kritisch begleiten und die Forderungen aus Kampagne und Naturschutzarbeit einbringen,
- das Alternativflächen-Dossier weiter in politische Gespräche einbringen,
- Umsetzung des Klimaanpassungsgesetzes und Überarbeitung der Baumschutzverordnung verfolgen,
- Kleingewässerarbeit fortsetzen, insbesondere Gully-Kartierung, Amphibienschutz und Aufwertung von Rückhaltebecken,
- Schutzstatus für ökologisch wertvolle Flächen weiterverfolgen,
- Waldentwicklung naturschutzfachlich begleiten,
- Artenschutz und das Thema Wildtiere in der Stadt weiter ausbauen,
- Priorisierung von Verfahren und Finanzierung möglicher Klagen klären,
- interessierte Ehrenamtliche aus der Kampagne in bestehende oder neue Arbeitsstrukturen einbinden.

Zusammenarbeit und Dank

Die Arbeit des Bereichs Naturschutz wäre ohne die enge Zusammenarbeit mit vielen Partner*innen nicht möglich. Besonders wichtig waren im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Aktiven und engagierten Mitgliedern, die Kooperation mit Bürgerinitiativen, den Berliner Umweltverbänden, fachlichen Expert*innen und Rechtsanwält*innen. Auch die Zusammenarbeit innerhalb des BUND Berlin, mit anderen Referaten, mit Ehrenamtlichen, Praktikant*innen und Unterstützer*innen war ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Gerade in einem Jahr mit hoher Arbeitsbelastung, vielen parallelen Konflikten und zunehmendem politischen Druck zeigte sich, wie wichtig fachliche Abstimmung, gegenseitige Unterstützung und verlässliche Netzwerke sind. Der Bereich Naturschutz wird sich auch im kommenden Jahr für eine ökologische, klimaangepasste und sozial gerechte Stadtentwicklung einsetzen – mit dem Ziel, Berlins Stadtnatur, seine Grünflächen, Bäume, Kleingewässer und Lebensräume für Tiere und Pflanzen langfristig zu erhalten und zu stärken.

AUS DEN BEZIRKEN

Bericht Bezirksgruppe Spandau

Zitadellengraben

Am 16.1.2026 fand eine örtliche Besichtigung zur Sperrung des Zitadellengrabens statt. Einberufen von Sen MVKU – V auf Anregung der Bezirksgruppe Spandau. Anwesend waren u.a. Sen MVKU – IV, Bezirksamt Spandau / Natur-Umweltamt, Vertreter der Polizei, der Denkmalschutzbehörde, Leitung der Zitadelle und vom

BUND M.Kraus und D.Mahn. Die Mehrheit befürwortete eine Sperrung zum Schutz der Biber und Wasservögel vor Schiffen, Kanus und Paddlern. Einspruch kam nur vom Sen MVKU- IV.

Windräder und Straßenbau
Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Gatow um die Pläne für eine geplante Straße von der Steinhoff – Kaserne zwischen Gatowerstr. zur Postdamer Chaussee vom Bezirksamt zu erfahren. Außerdem Auskünfte zu erhalten zu den geplanten Aufstellungen von Windrädern in den Rieselfeldern. Diese Themen sind noch nicht abgeschlossen, und werden uns auch weiterhin beschäftigen.

Südhafen
Geländegewinn durch Zuschüttung eines Teiles der Unterhavel. Ausgleichs-maßnahme soll die Schlammentfernung im Faulen See sein.

Grüner Ring/Rieselfeldgraben
Einweihung eines Kinderspielplatzes am Langen Becken. Hier sind noch weitere Baumaßnahmen vorgesehen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Grünes Bündnis Spandau
Mit verschiedenen Umweltorganisationen fand am 5.9.2026 ein Info Stand in der Altstadt Spandau statt, um Themen mit Politikern und Passanten vor Ort zu diskutieren und den BUND-Flyern zu verteilen. Weitere Aktionen werden vorbereitet, wie z.B. eine Diskussionsrunde mit Bezirksstadträten zu Umweltfragen und den Erhalt der Grünflächen.

Dagmar Mahn

Bericht Arbeitskreis Dreiländereck (3LE)

Der Arbeitskreis (AK) Dreiländereck bündelt Themen im Dreiländereck zwischen den Bezirken Kreuzberg, Neukölln und Alt-Treptow. Im Herzen des Engagements steht das Wildwiesenprojekt „Schmetterlingswiese am Lohmühlenplatz“. Mit ihrer Gründung in 2020 hat die Gruppe folgende Themen im Dreiländereck identifiziert: Förderung der naturnahen Pflege von Grünflächen, Qualifizierung der Landschafts-pflege und Förderung der Biodiversität, Vermüllung und Nachverdichtung und die Übernutzung von Grün- und Freiflächen. Dabei bringt sich der AK im Austausch mit lokalen Akteuren und Gremien inhaltlich ein.

2023 war die Eröffnung des Erlebnispfads Stadtnatur im Görlitzer Park als 32seitige Faltkarte mit vielen Informationen zu acht Stationen zum Erkunden der unter-schiedlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Görlitzer Park. Ergänzend zu der Karte wurden im September 2026 die Schilder an den Stationen eingeweiht. Sie greifen die Themen der Karte mit jeweils mindestens einem, meist mehreren Tafeln an den Stationen auf. Die Station 8 „Lebensraum Wasser“ wurde durch das Thema „Benjeshecke“ ergänzt. Im Dezember 2025 haben wir mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg eine Benjeshecke am Teich angelegt. Die Anregung diese zum Schutz der Vegetation und Gelege war Ergebnis des Dialogs des Wassernetzes unter Federführung des BUND Berlin.

Im Mai haben wir die Schwerpunktsetzung für 2026 eruiert. Als Themen haben sich neben der Pflege der Schmetterlingswiese und der Benjeshecke eine Aktion zum Setzen von Frühblühern herauskristallisiert. Zudem wurde sich neben Aktionen wieder auf eine monatliches AK-Treffen verständigt.

Für die Frühblüher-Aktion wurden in der Lebendigen Stadtgärtnerei 920 Zwiebeln vom Zweiblättriger Blaustern, Elfen-Krokus und Lerchensporn geordert. Die Zwiebeln werden im Herbst 2026 in Alt-Treptow im Straßenbegleitgrün sowie auf den Obstwiesen im Görlitzer Park eingebracht.

Zum Langen Tag der Stadtnatur hat sich der AK wieder mit einer Radtour unter dem Motto „Stadtnaturvielfalt in Späthsfelde entdecken“ beteiligt. Die vorbereitenden Untersuchungen für ein Neues Stadtquartier im „Dreieck Späthsfelde“ stellen den AK weiterhin vor Herausforderungen.

Der AK war an unterschiedlichen Veranstaltungen beteiligt, zu denen auch die Flächenschutzkampagne beworben wurde, wie zum Tag des Gartens am 06. Juni in Neukölln oder zur Radtour vom Amtswäldchen nach Johannisthal am 29. August Radtour entlang bedrohter Grünflächen.

Andrea Gerbode

RESSOURCENSCHUTZ

Projekt NUSS Steglitz – Nachbarschaft und Umwelt: Schätzen und Schützen

Laufzeit 01.01.2024-31.12.2026, FEIN-Förderung

Im Jahr 2026 ging das Klimaschutz-Kiezprojekt NUSS in sein drittes und letztes Förderjahr. Gemeinsam mit dem Verein Klimafreundliches Stadtparkviertel Steglitz e.V. setzte der BUND Berlin sein Engagement für Ressourcenschutz, Abfallvermeidung, nachhaltigen Konsum und Stadtnatur im Steglitzer Markuskiez fort. Im Mittelpunkt stand dabei die Verstetigung der aufgebauten Angebote und Nachbarschaftsstrukturen.

Bewährte Formate wie Repair- und Nähcafé, Kleidertauschpartys, die nachhaltige Modenschau und der LebensMittelPunkt wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Getragen werden diese Angebote maßgeblich durch das große Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher. Eine weitere Pizzeria konnte für das Mehrwegsystem mit wiederverwendbaren Pizzaboxen gewonnen werden. Auch die BSR-Kieztage am Steglitzer Damm finden inzwischen regelmäßig statt.

Die Vernetzung mit Nachhaltigkeitsinitiativen im Bezirk wurde durch regelmäßige Treffen und ein gemeinsames Fest der Initiativen weiter gestärkt. Dabei haben sich auch der Austausch von Wissen, Erfahrungen und Materialien sowie die gegenseitige Unterstützung zwischen den Initiativen und Organisationen vor Ort intensiviert.

Für Ende November ist zudem ein abfallarmer Weihnachtsmarkt im Markuskiez geplant. Mehr Infos unter www.nuss-steglitz.de

Projekt High-Decks ohne Müll

Laufzeit: 01.01.2024 – bis 31.03.2026)

Das Projekt „High-Decks ohne Müll“, welches durch die Stiftung Naturschutz Berlin aus Mitteln des Förderfonds Trenntstadt Berlin gefördert wurde, befand sich im ersten Quartal in einer kostenneutralen Verlängerungsphase bis zum 31. März 2026. In dieser Abschlussphase lag der Schwerpunkt auf der Konsolidierung der Projektergebnisse und der Sicherung der langfristigen Nachhaltigkeit im Quartier. Durch gezielte Verteilaktionen von Biomüll-Sammelbehältern und praxisnahen Kochaktionen, die auf dem eigens entwickelten **„Null-Müll-Kochbuch der High-Deck-Siedlung“** basierten, wurde die Abfallvermeidung direkt im Alltag der Bewohner verankert.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiv vorangetrieben, wobei die Projektergebnisse sowohl über interne Kanäle wie den Zero Waste Newsletter als auch über externe Medien, unter anderem die Berliner Morgenpost, kommuniziert wurden. Ein wesentlicher Bestandteil des Wissenstransfers war die Aufbereitung der Daten von 20 Müllsammelplätzen in Form von Excel-Auswertungen und einer Fotodokumentation, welche in Fachgesprächen mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) und der Stiftung Naturschutz Berlin präsentiert wurden.

Besonders hervorzuheben ist die außer-ordentlich hohe Resonanz auf das Null-Müll-Kochbuch: Sämtliche Exemplare wurden über das Quartiersmanagement abgeholt, was zu einer Warteliste und Anfragen aus anderen Berliner Nachbarschaften sowie anderen Bundesländern führte. Als dauerhafter Erfolg des Projekts haben sich zudem regelmäßige, bürgerschaftliche Putzaktionen in der Siedlung etabliert.

Projekt „Engagiert für Zero Waste – Gemeinsam Kreisläufe bilden“

Laufzeit: 01.03.2026 – 31.08.2028

Parallel zum Abschluss der Aktivitäten in der High-Deck-Siedlung startete im März 2026 das neue Abfallberatungsprojekt „Engagiert für Zero Waste – Gemeinsam Kreisläufe bilden“. Dieses Projekt knüpft an einen Vorgänger an, der Ehrenamtliche in den Bereichen Abfall und Energie geschult hatte, setzt den Fokus nun jedoch vollumfänglich auf die Thematik Abfall. In einer strategischen Kooperation mit den Partnerorganisationen LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit Berlin, der Netzwerk

für Bildung und Soziales GmbH sowie dem Kulturlabor Trial and Error e.V. wird eine gezielte Kiezarbeit zur Mülltrennung und Abfallvermeidung realisiert. Ehrenamtliche Zero-Waste-Botschafter*innen geben ihr Wissen nach der Schulung begleitet von den Partnern bei Aktionen in verschiedenen Nachbarschaften an Berliner*innen weiter.

Ein erster Meilenstein wurde im Mai 2026 mit dem Abschluss der ersten von insgesamt fünf geplanten Schulungsdurchläufen erreicht. Über 20 Teilnehmende mit unterschiedlichen biografischen Hintergründen und Generationen wurden erfolgreich zu Zero-Waste-Botschafter*innen qualifiziert. In der Folgezeit, im Sommer und (früherem) Herbst 2026, wurden rund 20 Aktionen in den Bezirken Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln, Tempelhof-Schöneberg und Pankow durchgeführt. Beispiele für bisherige Aktionen sind hier nachzulesen. Zur kontinuierlichen Vernetzung und Förderung der Aktiven organisiert der BUND zudem monatliche Aktiventreffs, die durch Exkursionen, Upcycling-Workshops und fachlichen Austausch ergänzt werden.

Die begleitende Kommunikation umfasst sowohl Print-PR als auch eine digitale Strategie. Während im Sommer 2026 der Projektflyer fertiggestellt wurde, dienten erste Internetauftritte unter www.bund-berlin.de/abfall-schulung und www.bund-berlin.de/gemeinsam-gegen-muell der Akquise neuer Teilnehmender, für die der BUND gemeinsam mit den Partnerorganisationen verantwortlich ist. Um die Online-Präsenz langfristig zu optimieren, ist ein Umzug der Projektwebsite auf die Domain www.zero-waste-berlin.de geplant.

Lernen durch Handeln: Reparaturbildung an Schulen

Das Projekt „Reparaturbildung an Schulen“ wurde am 1.2.2026 gestartet und geht bis 31.12.2027. Mit dem Projekt will der BUND Berlin Reparaturtechniken als ressourcenschonendes Handeln fest im Schulunterricht verankern. Ziel ist es, Schüler*innen praktische Kompetenzen im Umgang mit der Reparatur von Alltagsgegenständen zu vermitteln und Lehrkräfte mit praxisnahen Unterrichtsmaterialien und ausleihbare Werkzeugsets zu unterstützen. Hierfür wurden bereits Reparatur-Koffer sowie Parcours-Elemente konzipiert, die es Schüler*innen ermöglichen, spielerisch mit dem Thema Reparatur anzufangen.

Am 14.04.2026 war das Projekt an einer Lehrkräftefortbildung zum Thema „Reparaturbildung“ beteilig und es ist für das nächste Jahr auch schon eine Lehrkräftefortbildung offiziell geplant.

Am 16. und 17. September fand der YouthCON´26 im FEZ statt. Die YouthCon ist ein großes Jugendfestival für Schüler*innen der 7-13. Klasse. Unter dem Motto „Mitmachen, Ausprobieren und Tüfteln“ gab es Workshops, Technik- und Kreativbereiche sowie Infostände. Das Projekt war mit einem Infostand vertreten. Hier wurde unterschiedliche Sachen repariert wie Playstation Controller, Taschenlampen, Spielzeugautos und Fahrradschlauchen geflickt.

Ein besonderes Highlight des Jahres war die Auftaktveranstaltung des Projektes mit einer 8. Klasse am 2. November 2026 an der Schule an der Jungfernheide. Die Veranstaltung wurde von Bundesumweltminister Carsten Schneider besucht, der neben Begrüßenden Worten auch die Werkzeuge und Stationen ausprobierte. Gemeinsam wurde das Unterrichtsmaterial sowie Koffer und Parcours mit den Schüler*innen getestet und Feedback eingesammelt für die Weiterentwicklung des Materials.

Um dem Projekt ein einheitliches Gesicht zu geben, wurde zudem ein eigenes Logo entworfen und eine Projektwebseite unter www.bund-berlin.de/klima-ressourcen/reparaturbildung/ eingerichtet.

Repami - Netzwerk Qualitätsreparatur

Das Anfang 2023 gestartete und vom Land Berlin geförderte Projekt „Netzwerk Qualitätsreparatur“ endete offiziell im Dezember 2025. Die interaktive Plattform repami wurde unter Verwaltung der BSR weiterbetrieben, ohne neue Betriebe freizuschalten. Die eingeplante Verlängerung der Projektförderung wurde weder von der Berliner Stadtreinigung (BSR), der Handwerkskammer Berlin noch der anstiftung/Netzwerk Reparatur-Initiativen beantragt. Der BUND Berlin e.V. hat daher als einziger Partner einen Antrag auf Förderung für 2026 und 2027 gestellt, um die Plattform weiter zu erhalten und die Anzahl der repräsentierten Werkstätten zu vergrößern. Dabei sollen sich künftig auch Betriebe registrieren können, die nicht in der Handwerksrolle eingeschrieben sind, um das reichhaltige Angebot in Berlin besser darstellen zu können.

Kern der BUND-Arbeit wird dabei weiterhin die Beratung und Vernetzung der Berliner Reparatur-Initiativen sein. Außerdem werden Neugründungen von Reparatur-Initiativen begleitet und unterstützt. Neben Vor-Ort-Besuchen bei den rund 80 Initiativen und persönlichen Kontaktaufnahmen sollen die regelmäßigen Vernetzungstreffen an verschiedenen Standorten von Reparatur-Initiativen fortgesetzt werden. Der Austausch zwischen den Initiativen wird darüber hinaus über Workshops, E-Mail und Signal unterstützt.

Der Reparaturparcours aus dem Projekt „repami – Netzwerk Qualitätsreparatur“ wurde weiterhin an mehrere Projekte und Schulen verliehen. Er wird auch auf dem Zero Waste Future Festival von einer Reparatur-Initiative präsentiert.

Abfallpolitik / Arbeitskreis Abfall- und Ressourcenpolitik

Politische Arbeit

Im Jahr 2026 lag der strategische Fokus auf der Positionierung von Kernforderungen im Kontext der Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses am 20. September 2026. Insbesondere die Einführung einer Verpackungssteuer sowie die Etablierung einer

kostenfreien Sperrmüllabholung wurden intensiv vorangetrieben. Ein wesentlicher Meilenstein war die im Juni organisierte Podiumsdiskussion zur Verpackungssteuer, bei der mit rund 80 Teilnehmenden und den umweltpolitischen Sprecher*innen aller großen Fraktionen (SPD, Grüne, Linke, CDU) ein produktiver öffentlicher Diskurs geführt wurde.

Diese Vorarbeit bildete die Grundlage für die intensive Einflussnahme auf die Koalitionsverhandlungen im Oktober und November. Hierbei lag das Hauptaugenmerk darauf, die Verpackungssteuer und die kostenfreie Sperrmüllabholung als feste Bestandteile der neuen Regierungspolitik zu verankern.

Ein weiterer Schwerpunkt der politischen Arbeit im Jahr 2026 war die kritische Begleitung von Energieplänen und Genehmigungsverfahren für die Versorgung Berlins mit Fernwärme durch Holzverbrennung. Im Fall des BEW-Genehmigungsantrags Reuter-West sowie bei der Analyse des Dekarbonisierungsfahrplans der BEW wurde deutlich, dass ökologische Prioritäten – insbesondere das Recycling von Altholz statt der Verbrennung zur Wärmegewinnung – oft zugunsten immissionsschutzrechtlicher Mindeststandards vernachlässigt werden. Gemeinsam mit anderen Umweltverbänden beteiligte sich der BUND Berlin an einer Stellungnahme zum geplanten Holzkraftwerk Reuter West, inklusive eines juristischen Kurzgutachtens.

Projektakquise und Ressourcenmanagement

Die Projektlandschaft wurde erfolgreich erweitert und gesichert. Durch die Bewilligung des Projekts „Engagiert für Zero-Waste – Gemeinsam Kreisläufe bilden“ sowie die Fortführung von „MEKKI-NUSS-Steglitz“ konnten wichtige personelle Kapazitäten gesichert und lokale Aktivitäten im Bereich Repair und Re-Use gestärkt werden. Ein besonderer Meilenstein war der Start des Projekts „Lernen durch Handeln: Reparaturbildung an Schulen“. Zudem wurde auf Aufforderung des Senats die Fortsetzung von „Repami“ zur Vernetzung zivilgesellschaftlicher Reparatur-Akteure in die Wege geleitet.

Organisation und Kontinuität

Trotz logistischer Herausforderungen (Umzug des Ressourcenschutzteams) und zwei längeren Krankheitsausfällen konnte die operative Handlungsfähigkeit des Referats aufrechterhalten und die strategische Jahresplanung konsequent an den politischen Zyklus (Wahlkampf →Koalitionsverhandlungen) angepasst werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die mediale Sichtbarkeit des Ressourcenthemas konnte signifikant gesteigert werden. Ein Highlight war die Teilnahme an „rbb – Der Talk“, bei der die BUND-Forderungen in einem breiten öffentlichen Rahmen platziert wurden. Zudem wurde eine hohe gesellschaftliche Relevanz durch zahlreiche Anfragen zu Themen wie dem ReparaturBonus und akademischen Abschlussarbeiten im Bereich Reparatur deutlich.

Arbeit im AK Abfall

Die kontinuierliche Arbeit im AK Abfall bis einschließlich Mai 2026 diente als wichtiges Forum für den fachlichen Austausch, etwa zur Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung oder zur Vorstellung von Projektergebnissen (z. B. „High Decks ohne Müll“). Im September konnte die Arbeit des AK Abfall nach krankheitsbedingter Pause wieder aufgenommen werden.

Bericht des BUND- AK Streuobstwiese Stahnsdorf für 2026

Der Arbeitskreis gibt hiermit einen Überblick über die Aktivitäten und Ergebnisse des laufenden Jahres. Zur Ergänzung wird auf den letzten Jahresbericht verwiesen.

Ehrenamtlicher Arbeitskreis
Im Verteiler sind derzeit ca. 200 Personen, von denen in diesem Jahr ca. 40 auch aktiv an unseren Arbeitseinsätzen seit Anfang Februar teilgenommen haben. Für besondere Anlässe (z.B. Obsternte konnten zum Beispiel in 2025 deutlich mehr Mithelfende gewonnen werden.

Obsternte 2026
Wegen Spätfrösten ist die Apfelernte nahezu komplett ausgefallen.

Baumpflanzungen
In der Vegetationspause 2025/2026 wurden 10 neue Apfelbäume gepflanzt. Sechs Bäume davon wurden durch Paten im Rahmen von Baumpatenschaften gepflanzt, d.h. die Kosten für die Anschaffung der Gehölze und von Hilfsmaterial wurde durch Spenden vollständig abgedeckt. Weitere Pflanzungen wird es in absehbarer Zeit nur im Rahmen von Baumpatenschaften geben, da uns die Pflege des vorhandenen Obstbaumbestandes weiterhin stark in Anspruch nimmt.

Kirschsortenbestimmung
Auf der Stahnsdorfer Obstwiese wurde bis 2026 im Rahmen eines LEADER-Projektes (Förderung durch den EU-Agrarfonds) die Bestimmung seltener Kirschsorten durchgeführt. Projektleiter dafür war Felix Weiland von unserem Arbeitskreis, dem an dieser Stelle noch einmal ausführlich gedankt wird. Kooperationspartner war der Pomologenverein Brandenburg/Berlin, bei dem der BUND Berlin auch seit Jahren Mitglied ist.

Der Bestand an Kirschbäumen, die noch Blattwerk haben und Früchte tragen, nimmt wegen des Absterbens alter Bäume ständig ab. Derzeit können wir noch ca. 140 Bäume dazu zählen. Die recht aufwändige Bestimmung ergab, dass es sich dabei um 13-14 verschiedene Sorten handelt. Eine Sorte („Sekunda“) gibt es mit nur zwei Exemplaren deutschlandweit nur noch auf der Stahnsdorfer Streuobstwiese. Außerdem wurden von seltenen Sorten Reise genommen, um diese Sorten in verschiedenen Baumschulen in Brandenburg zu vermehren. Damit hat unsere Streuobstwiese in Deutschland eine Sonderstellung, die auch eine besondere Verantwortung mit sich bringt.

Wildschwein-Problematik
Die Schäden auf den Wiesenflächen durch Wildschwein sind erheblich. Viel Mühe und auch Finanzmittel wurden in diesem Jahr aufgewendet, um neue Schutz-einrichtungen zu installieren.

Umweltbildung
Derzeit finden keine Umweltbildungsveranstaltungen mit Schulklassen und Kita-Gruppen statt, da die Ko-Finanzierung (½ der Kosten hatten die Teilnehmenden jeweils selbst getragen) mit dem Wechsel in der Geschäftsführung beim BUND Berlin überraschend eingestellt wurden. Es sind zweckgebundene Spenden in Aussicht, die sich aber noch nicht realisiert haben. Reges Interesse besteht in jedem Jahr an Veranstaltungen im Rahmen des Berliner Familienpasses.

Verlängerung des Pachtvertrages
Der Vorstand des BUND Berlin hat auf einer Vorstandssitzung 2025 zugesichert, den laufenden Pacht-vertrag bis zum 30.09.2033 zu verlängern. Dazu muss die Geschäftsführung die Verlängerungsoption aus dem 2015 geschlossenen letzten Pachtvertrag bis zum 31.03.2027 aktiv wahrnehmen.

Die Koordinationsgruppe, bestehend aus Benedikt de la Chevallerie, Maren Heppchen, Thomas Engelke und Eckart Klaffke, bekräftigen hiermit, die Verant-wortung für das Projekt BUND-Streuobstwiese Stahnsdorf mindestens bis zum 30.September 2030 weiter tragen zu wollen und dem BUND Landesverband Berlin bis dahin eine tragfähige Nachfolgelösung vorzuschlagen.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Gez. Eckart Klaffke, Koordinator